

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 40.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 10. Dezember 1891.

Nummer 6.

WEBER & DEUTSCH.

Wir verkaufen noch immer die schönsten

Ratone

5 Cents die Yard, 20 Yard \$1.00

Schöne Blankets u. Quilts

von \$1.00 auf bis zu \$10.00.
Kauft dieselben bei uns.

A MERRY CHRISTMAS.

Fuer Damen

Eine prachtvolle Auswahl in Corsetten von 50 Cents bis \$3.50. Damenstrümpfe, eine große Auswahl zu allen Preisen.

Umschlagtücher und Tasen

für Damen in allen Größen von \$1.00 aufwärts bis zu \$12.00.



Domestic

gebleicht und ungebleicht, gute Waare, 12-15 Yard für einen Dollar.

Koffer und Reisetaschen

Güte und Rappen.

Die Domestic und Eldridge Nähmaschinen sind nur bei uns zu haben. Vergleiche sie mit allen Anderen.

Dry Goods und GROCERIES

Was Ihr nicht seht, fragt darnach.

Wir sind die Anführer der billigen Preisen.

TO YOU

Die besten California Pfäumen 12 1/2 Cts per Pfund. Getrocknete Trauben 12 Pfd. \$1. Der beste Louisiana Reis, 15 Pfd. \$1. Corinthen 10 Cts. per Pfd.

WEBER & DEUTSCH

Für den Weihnachtsabend wird ein Fest für die Sonntagsschule vorbereitet. Dieses soll am 24. Dec. 9 Uhr Abends gehalten werden. Am ersten Weihnachtstage wird Festgottesdienst und das beliebige Abendmahl gehalten werden, und eine Collete.

Herr Ferd. Simon hat in dem alten Simon'schen Lokale, an der Ecke des Marktplatzes, einen Barroom aufgemacht, in welchem er die feinsten Getränke aller Art hält. Jeden Morgen findet man dort einen delikaten Lunch. Herr Simon hofft, daß seine alten Freunde nicht verfehlen werden, bei ihm vorzusprechen.

Shiloh's Vitalizer ist, was Ihr gebraucht gegen Hartleibigkeit, Appetitlosigkeit, Schwindel und alle Symptome der Dyspepsia. Preis 10 und 75 Cts. per Flasche. Verkauft bei A. Tolle.

Prof. Overman, assistirender Ver. Staaten Fisch-Commissär, war mit seinen Begleitern hier und nahm in aller Stille die Comal Quellen in Augenschein. Die Herren waren so still und anspruchslos, daß selbst Herr Landa erst von ihrem Hiersein erfuhr, als sie bereits wieder abgereist waren. Befcheidenheit ist eine Tugend, doch kommt man weiter ohne ihr, sagt ein neues Sprichwort, das aus einem alten umgewandelt worden ist. Wie Prof. Overman eine wirkliche Kenntnis der hiesigen Wasser-Verhältnisse für eine Fisch-Brut- und Zuchtanstalt erlangen will, wenn er so übermäßig bescheiden ist, Niemandem um Auskunft zu bitten, ist schwer zu entscheiden. Wir haben hier noch andere Stellen, außer den Quellen, welche sich gut dazu eignen würden, und diese hat der Herr Professor sicherlich nicht gesehen.

Schrotflinten und Revolver sehr billig bei Chas. Floege jr. 34

Herr Christoph Blagge, der alte deutsche Lehrer und Musiklehrer in San Antonio, welcher auch hier in Neu Braunfels, besonders den älteren Einwohnern, wohlbekannt ist, ist am Montag in seiner Wohnung in San Antonio gestorben. Herr Blagge war 1819 geboren, stand also zur Zeit seines Todes im 72sten Lebensjahre. Er hinterläßt eine Wittwe und eine Stieftochter.

Die zwölf Großgeschworenen in San Antonio haben ihr Quartier in der Jail bezogen. Eine gutbesuchte Indignations-Versammlung wurde abgehalten und Richter Kings Verhalten einer scharfen Kritik unterzogen. Die Gefangenen haben ein Habeas Corpus-Verfahren eingeleitet und sich damit an das Obergericht in Tyler gewandt.

Die reinsten und besten Flavoring Extracts, wie Vanilla, Lemon, Rose, Cinnamon, Almonds, Anise, Raspberry, Pineapple, sowie unschädlicher, geläuteter Streuzucker, zum Kuchenbacken bei 5 21
H. V. Schumann, Ph. G.

In letzter Nummer hat sich ein Fehler in die Kronenhaus-Lautungenliste eingeschlichen. Wm. Knepper legte \$1.00 statt \$2.50. Weitere Lautungen: Betrag von letzter Woche \$ 2410.20

Wm. Knepper	5.00
Aug. Weinert jr.	2.00
Fritz Sattler	10.00
Herm. Vogel	5.00
John F. Holm	5.00
C. Neve	5.00
Martin Schwaab	5.00
H. Stoerker	2.50
Stittlieb Hipp	5.00
Ad. Sahn	10.00
Chr. Rheinlaender	10.00
Louis Kuhl	5.00
Alfred Roth	3.00
Aug. Schulze jr.	3.00
Otto Friedrichs	5.00
Fr. Liebmann	5.00
C. Mueller	5.00
Gottl. Boigt	5.00
H. Henke	10.00
J. Bertschler	5.00
Wm. Neils	2.00
C. Fentke	5.00
Jul. Wunderlich	5.00
Wm. Vogelfeld	2.50
A. Gismann	5.00
Total	\$2540.20

Gines kleines Waidens Erfahrung in einem Leuchtturm.

Herr und Frau Lorenz Treffcott, Besitzer des Leuchtturms bei Sand Beach, Michigan, sind mit einer vierjährigen Tochter gezeinet. Am letzten April erkrankte sie an den Masern, gefolgt von einem schrecklichen Husten, welches schließlich in Fieber ausartete. Heimische und Detroit'er Doctoren behandelten sie, aber vergebens. Der Zustand verschlimmerte sich, bis sie schließlich nur noch „Haut und Knochen“ war. Dann verziuchte sie Dr. King's neue Entdeckung und war nach zwei Flaschen vollständig kurirt. Die Leute sagen, Dr. King's neue Entdeckung sei ihr Gewicht in Gold werth und doch erhält ihr eine Versuchungsflasche frei in A. Tolle's Apotheke. 6.

Wm. Clemens, Präsident. Joseph Faust, Kassirer. G. Clemens, Vize Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Zu verkaufen.

Eine Farm, am Cibola gelegen, und 280 Acker Land enthaltend, wovon 40 in Cultur und der Rest in Pasture besteht, ist billig zu verkaufen. Gutes Wasser und neue Gebäulichkeiten befinden sich auf dem Blage. Wegen näherer Auskunft wende man sich an
1,8
Fr. Koppin,
Bailey, Guadalupe Co., Tex.

Zu verkaufen.

Ein gutes Wohnhaus mit 10 Acker Land, Stallungen, ein guter Garten, Fez in der besten Ordnung und einen guten Brunnen. Nachfragen in der Office dieses Blattes oder bei Adam Seidemann in Seguin, Texas. 5211

Hawkes, die besten Brillen in Lande nur bei Fr. Damp. 11

Lokales.

Der Ball der Hermanns-Söhne am letzten Samstag war gut besucht und amüsierte sich jeder Teilnehmer auf's Beste.

Otto Heilig hat 40,000 Cigarren an Hand und verkauft dieselben bis Weihnachten für Kostpreis. 31f

Am nächsten Sonntag den 13. Dez. wird Herr Pastor Ratsch seine Abschiedspredigt halten, worauf wir hiermit noch einmal hinweisen möchten.

Dieterichs Balve Oleum Oils zum Verkauf bei Peter Faust & Co., Agenten. Alle Oils, im Gebrauch für Ginz gleich. Verkauft es. Zum Verkauf nur bei Peter Faust & Co. Dr. R. B. Egnost, Geschäftsführer für Texas. Houston Texas. 66R

Am gestrigen Tage wurde Herr Heinrich Frobböse von Herr Meilen Treck mit Fraulein Karoline Kreis aus Guadalupe County in der deutsch-protestantischen Kirche hier selbst von Pastor Ratsch getraut. Dem jungen Paare

unsere herzlichsten Segenswünsche!

Aufgepaßt. Kauft Eure Citronen, Aepfel und Orangen für die Feiertage bei Weber & Deutsch. 51f

Bei der Abschiedspredigt des Herrn Pastor Ratsch wird der verklärte Kirchenchor, welcher bei dem Kirchenconcerte mitwirkte, mehrere Gesangs-Vorträge einlegen, welche sicherlich dazu beitragen werden, die Gelegenheit würdiger und feierlicher zu machen. Die Vorträge werden aus Chören, Solo's und Duetteten bestehen.

Mit Bedauern vernehmen wir, daß der junge Herr J. E. Sippel, Sohn unseres Mitbürgers Herrn Jno. Sippel, krank aus der Kadettenanstalt in Bryan zurückgekehrt ist. Wir hoffen, daß die gesunde Luft und das klare Comalwasser hier in Bryan eingetragenen Malaria keine bald wieder austreiben werden. Die übrigen New Braunfels'er Kadetten werden binnen Kurzem zu den Weihnachtstagen zurückwartet. Da Texas doch keinen Mangel an gefunden Punkten leidet, ist es etwas seltsam, daß man zu einer so wichtigen Anstalt, wie die in Bryan, einen so ungeunden, fieberhaften Platz ausgewählt.

Am vorigen Sonntag war Herr

James W. Brenberger hier in der Stadt und hatte eine Beratung mit dem Komitee des Krankenhauses, bezüglich der Pläne.

Als die Policen-Inhaber der New York Life Insurance Co. Wenn Sie sich an mich wenden, und mir Nummer und Höhe der Police, welche Sie in der New York Life Ins. Co. halten, angeben, werde ich im Stande sein, Ihnen einige Rathschläge in Ihrem Interesse zu ertheilen. Eine prompte Beachtung dieser Notiz ist wünschenswerth. Achtungsvoll
Jno. E. Hollingsworth
Versicherungs-Commissär.

Am Sonntag, den 6. Dec. wurde der Bericht über die Prarrwahl der d. prot. Gemeinde eröffnet, aus dem erhellt, daß von den abgegebenen 66 Stimmen Herr Pastor J. G. Knus die Mehrheit mit 52 Stimmen erhalten hat. Da kein Einwand gegen die Wahl erhoben worden war, so wurde derselbe als erwählt erklärt und dies Ergebnis der Gemeinde verkündigt. Die feierliche Einführung desselben in sein Amt wird am Sonntag, den 20. d. M. stattfinden, und zwar in derselben Weise, wie solches früher geschehen ist.

Ein Diamantenraub.

Von E. D. Kargau.

Es sind jetzt nahezu vierzig Jahre, daß in der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau ein Diebstahl verübt worden war, dessen Ausführung von ebenso großer Kühnheit wie Schamtheit zeugte. Am hellen Tage war ein Diamantenhändler am Steine im Wert von mehr als zweihunderttausend Gulden bestohlen worden, und trotzdem die Behörden fast unverzüglich von dem Verbrecher Kunde erhalten hatten, vermochten sie den Thäter nicht zu entdecken. Der Händler mit Goldsteinen, ein alter Mann, hielt seinen offenen Laden, sondern betrieb sein Geschäft in einem kleinen Comptoir, das sich in einem der vielen Durchgangshäuser befand, an denen gerade Wien so reich ist. Das Zimmer lag im ersten Stock und das daran stoßende größere Gemach diente dem alleinlebenden Manne als Wohn- und Schlafstube. Jeden Morgen um 8 Uhr erschien eine alte Frau, die in demselben Hause wohnte, mit dem Koffer und Zubehör; dieselbe besorgte auch das Aufräumen und Auskehren, entfernte sich gewöhnlich gegen 9 Uhr, um welche Zeit sich der junge Mann einzufinden pflegte, der die Stelle eines Commis bei dem Diamantenhändler verjah und die nöthigen Gänge zu besorgen hatte. Mittags um 12 ging der junge Mann nach einem nahen Speisehaus, lehrte pünktlich um 1 Uhr zurück, und dann begab sich der Prinzipal zum Essen, von dem er regelmäßig um halb 3 Uhr wiederkam. Diese Einzelheiten hatte der Dieb ohne Zweifel in Erfahrung gebracht und daraufhin seinen Plan geäußert, der ihm nur zu wohl gelungen war.

Anfangs November des betreffenden Jahres war zum Herrn Anton Bestel, dem Diamantenhändler, ein Fremder von sehr elegantem Aussehen und höflichen Manieren gekommen, hatte nach langem Suchen, das den Kenner verriet, zwei ganz gleiche, sehr werthvolle Steine gekauft und mit russischen Goldstücken bezahlt. Seinen Namen hatte er nicht genannt, dagegen bemerkt, er werde, bei reeller Bedienung, ein guter Kunde werden. Schon nach zwei Wochen hatte er sich wieder eingestellt, wiederum eine sehr lange Zeit mit dem Auswählen verbracht und einen besonders reinen für einen Ring bestimmten Diamanten von außergewöhnlichem Feuer erstanden. Bei dieser Gelegenheit hatte er einige Worte fallen lassen, die Herrn Bestel auf die Vermuthung brachten, sein neuer Kunde besaße sich mit dem Einkäufeln von Diamanten nach Rußland oder der Türkei. Das ging aber den Wiener Geschäftsmann im Grunde genommen, nichts an — seine Steine standen Jedem zu Gebote, der dafür den verlangten Preis erlegte, und falls der Käufer ein Schmuggler war und die russische oder türkische oder sonst eine Regierung um Zollentnahmen betrog, brauchte das ihn doch nicht im geringsten zu kümmern. Er nahm sich sogar vor, bei diesem voraussetzungslos sehr guten Kunden sich künftig mit einem kleineren als den üblichen Profit zu begnügen, damit er ihm nicht etwa untreu werde und einem seiner Concurrenten seine Kundschaft zuwende.

Nach seinem zweiten Einkauf war er jede Woche ein paar Mal wiedergekommen, aber nur um zu plaudern und zwar immer um die Mittagsstunde, in der Bestel sich allein zu befinden pflegte. Nach Tage vor Weihnachten, während eines dichten Schneegestäubers, das schon am frühen Morgen begonnen, war er in Bestel's Comptoir getreten, nachdem der junge Commis wenige Minuten bevor sich zum Essen begeben hatte. Er hatte dem darüber hocherfreuten alten Mann sofort angekündigt, daß es sich diesmal um einen großen Einkauf handelte — ein Freund von ihm befand sich in der Stadt und wollte die Steine mit nach Konstantinopel nehmen. Bestel hatte darauf dem eisernen Schranke, der seinen Vorrath von Goldsteinen beherbergte, drei Kästchen entnommen, auf den kleinsten langen Tisch gestellt, der als Laden diente und hinter dem er sich zu setzen pflegte, wenn ein Kunde seine Zeit auf lange in Anspruch nahm. In den drei Kästchen lagen die Steine nach ihrer Größe sortirt, alle sorgfältig in Seidenpapier eingewickelt. Der Fremde kannte diese Kästchen bereits von früher und wußte daher in welchem derselbe sich die größten Steine befanden. In gewohnter Weise begann er die Diamanten prüfend zu betrachten, ließ Bestel bald diesen bald jenen Stein wiegen und mehrere derselben bei Seite legen. Plötzlich hatte er sich dann erhoben, seinen linken Arm um den Hals des alten Mannes gelegt und mit der rechten Hand ihm ein mit Chloroform getränktes Taschentuch ins Gesicht gedrückt — das war das Letzte gewesen, dessen Bestel sich zu entsinnen vermochte, als sein Commis kurz nach 1 Uhr zurückgekommen war, seinen Herrn wie leblos im Sessel liegend gefunden, den Geruch des Chloroform so gleich verspürt und nach einem Arzte gelaufen hatte, der den Verstorbenen durch Anwendung der geeigneten Mittel in kurzer Zeit wieder zum Bewußtsein brachte.

Zwei der Kästchen fehlten, das die kleinsten Steine enthaltend hatte der Gauner auf dem Tische stehen lassen. Ein auf dem Fußboden liegendes Stück dicker Wäsche nördlich verriet durch seinen Geruch, daß das zum Betäuben benutzte Tuch in demselben eingewickelt gewesen war. Den auf der Stelle herbeigehenden Kriminalbeamten konnte der Braubier zwar eine genaue Beschreibung

des Räubers der That, aber sonst feinerlei Anhaltspunkte über die Persönlichkeit desselben geben. Der Dieb war ein Mann von mehr als vierzig Jahren, von sehr kräftiger Gestalt, an welcher besonders die breiten Schultern auffielen, das Gesicht war bis auf einen starken blonden Schnurrbart glatt rasiert und das ebenfalls blonde Kopfhaar stets sehr sorgfältig frisiert gewesen. Ob die feinen Manieren nur erkünstelt waren, oder ob man es mit einem Industrieller zu thun hatte, der den besten Gesellschaftskreisen angehörte, war schwer zu sagen. Sein Anzug war stets elegant gewesen — er hatte seinen mit Pelz gefütterten Leberzieher jederzeit abgelegt, und es hatte immer ausgegeben, als ob er im Begriff stände, irgendwo Besuch zu machen.

Bestel war durch den Raub — die ihm entwendeten Diamanten hatten einen Werth von über zweihunderttausend Gulden — ein nahezu ruinirter Mann; sein ganzes Vermögen steckte eben im Geschäft, und er mußte obendrein einen ziemlich umfangreichen Credit benötigen, um fortwährend ein so großes Lager von Diamanten halten zu können. Auf die Wiederbeschaffung der gestohlenen Steine ward eine Belohnung von fünf- undzwanzigtausend Gulden ausgesetzt, und die Polizei ließ es an nichts fehlen, den Thäter ausfindig zu machen. Aber weder den gewandtesten Wiener Geheimpolizisten, noch denen des Auslandes gelang es, den Verbleib des Spitzbuben zu entdecken, trotzdem schon wenige Tage nach dem Diebstahl eine Menge Verdächtiger mit Bestel confrontirt worden waren und eine möglichst genaue Personalbeschreibung des auch dem Namen nach unbekanntem Verbrechers die ausgebehaltete Belohnung erhalten hatte.

Seit der Verübung des Diamantendiebstahls an dem alten Bestel war demselben ein Jahr verfloßen. Es war in den ersten Tagen des Dezember. Der von Bestel nach Preßburg bestimmte Courierzug stand zur Abfahrt bereit, als ein Herr in sichtlich großer Aufregung an den Wagen entlang lief, bis er hoch aufschauend in einem Coupé zweiter Klasse eine Dame erblickte; sie war es, die er so ängstlich gesucht hatte, aber sein Suchen hatte noch weit mehr dem kleinen Kinde gegolten, das in ein weißes wollenes Tuch gehüllt war, so daß weder von den Kleidern noch von der ganzen Gestalt etwas zu sehen war; auch das Gesicht des etwa zwei Jahre alten Baby's hatte der Schaffner, welcher der Dame beim Einsteigen behilflich war, kaum sehen können, da es mit einem feinen bergtrauen Schleier bedeckt war. Die Coupeeuhuren waren noch nicht geschlossen und mit den halblaut gesprochenen Worten: „Da habe ich Dich also noch glücklich erwischt!“ sah der Mann auch schon der von jähem Schreden Befallenen gegenüber. Dem im nächsten Augenblicke herantretenden Beamten wies er sein Billet vor und sagte, auf die Dame weisend, hinzu: „Bald wäre ich zu spät gekommen und meine Frau hätte dann allein reisen müssen.“

Seine Frau! Klang es zischend von den Lippen der Erschrockenen, die sich aber schnell gefaßt hatte, nachdem die Wagenhür zugeschlagen, das Zeichen zur Abfahrt gegeben war und der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte — Deine Frau, sag lieber deine betrogene, von dir verlassene Geliebte, für die du in letzter Zeit nur Mißhandlungen übrig hattest, weil du an einer anderen jetzt mehr Gefallen findest... Der Mann wollte etwas erwidern, aber sie schnitt ihm das Wort ab und fuhr fort: nicht genug, daß du mich zu deiner Mißthätigen gemacht, so daß ich den Tag vermissen, an dem ich dich zum erstenmal sah, bist du meiner schon so bald überdrüssig geworden und du hast dich nur gefürchtet, ganz mit mir zu brechen, weil dies hier, sie zeigte auf das Kind, dich an mich fetter. Diesen Taktman nehme ich nun auch mit mir, denn er wird dich zwingen, mich wenigstens alle paar Monate einmal aufzusuchen. — Geld brauchst du ja immer, sogar viel Geld, und das Arbeiten hast du schon längst verlernt und wenn du mit meiner Nachfolgerin auch künftig Champagner trinken und Lustern essen willst, wirst du die Mittel dazu von mir holen müssen! Schluß folgt.

Wit i hr, das ein neßliche Beggs Blutreiner und Blutmacher eine dunkle, fette, ölig aussehende Haut in eine reine und durchsichtige verwandelt? Das Geheimniß dieses großen Wunders ist, daß es erfolgreich auf Leber und Nieren wirkt. Verkauf und garantirt bei S. S. Schumann, B. C. Boelker und A. Tolle.

Ein gastliches Haus.

Wie schön klingt dieses Wort, wie freundlich einladend! Wie fühlt man sich so wohl in dem gastlichen Hause eines Freundes, man merkt keine Beschäftigung, keine Eiligkeit, die man verunsichert, kurz, man lebt herrlich und in Freuden. Wie schön ist die reichbesetzte Tafel, umgeben von guten Freunden. Man sieht es auch dem Wirth an, daß ihm das Geben Vergnügen macht, er scheint darin ganz eins zu sein mit der Frau des Hauses, welche alles aufbehalten hat, um den Abend genussreich zu gestalten. Wie fühlt man sich anregt, die Lustigkeit dauert bis spät in die Nacht hinein, man möchte am liebsten gar kein Ende der schönen Stunden sehen. Glückliches Haus wo Gast reichlich herrscht, wo die Bewohner nicht auf sich selbst angewiesen sind, sondern sich freu-

en dürfen mit Fröhlichen. — Aber ach, das glänzende Bild hat eine Reihseite! Das Haus muß in erster Linie nicht gastlich sein, sondern irant und heimlich für seine Bewohner. Was sind uns Fremde, wenn die Familienglieder unter der Rücksicht auf jene leiden, wenn der Gatte, die Kinder dabei zu kurz kommen? Und können wir uns den Kindern widmen, wenn wir den Kopf voll haben von Besorgungen für den Abend? Werden wir Zeit haben, sie wie sonst zu Bett zu bringen, ihnen zum Einschlafen vorzubeten und ein wenig an ihrem Bett sitzen zu bleiben, wenn wir häufig Gesellschaft haben? Wir müssen die Kleinen der Kinderfrau überlassen, sie sind überall im Wege, dürfen nicht an den Tisch kommen, nur einmal müssen sie auf kurze Zeit sich zur Parade zeigen. Und am andern Morgen? In den Zimmern sieht es wüst aus. Die Luft ist erfüllt von kaltem Cigarrenrauch, die Tischtücher sind arg beschd von allerlei Verschüttungen; Speisereste, Schalen, Knochen fallen die Teller. Manches Geschirr ist zerdrückt und — das Vergnügen hat außerordentlich viel gekostet! Ja, der Kostenpunkt! Um wie viel einfacher müßten nun die Glieder des Hauses vorlieb nehmen, damit es einen Abend reichlich zugehen konnte. Was sich sehr reiche Händler gefast haben können, das versuchen mindere Bemittelte mehr oder weniger glücklich nachzumachen. Dies ist eines der Grundübel, an denen unsere Zeit krank, die übertriebene Neigung zum Luxus! Ein vernünftiger Mensch wird natürlich weit entfernt sein, einen freundschaftlichen Umgang mit einigen benachbarten Familien zu verwerfen zu wollen, ganz im Gegentheil, ohne Verkehr mit andern wird der Mensch einsam. Aber man vermeide jene großen Gastrereien, die oft gar nicht die Gemüthlichkeit fördern, man suche sich gleichgestellte Freunde und geze nicht nach der Ehre, Reichere oder Vornehmere bei sich zu haben, wobei dann über Vermögen Aufwand gemacht werden möchte. Der Wohlstand ganzer Familien wird in Frage gestellt, wenn kein Maß innegehalten wird. Sorge vorher für die Interessen deiner Familie, ehe du an Fremde denkst! Ein Gast im Hause muß nicht die Regel, sondern die Ausnahme sein. Man liebt diejenigen Gäste, die man gern kommen, ungenir scheiden sieht, nicht diejenigen, bei denen man jedes Wort der Pöflichkeit sorgfältig abwägen muß, damit sie nicht etwa noch länger zu bleiben sich bewegen fühlen. Wenn man aber einmal Gäste hat, dann ist nichts lächerlicher, als sparen zu wollen; ladet man sie und läßt es an irgend etwas fehlen, dann zieht man sich den Vorwurf des Geizes zu und kann des reichlichen Spottes sicher sein.

Ueber Gewürze. Es scheint wenig bekannt zu sein, daß die gewöhnliche Kochweise sich als eines der besten Mittel gegen die besonders im Frühjahr und Herbst so häufig herrschenden epidemischen Katarrhe (Schnupfen und Husten) bedient hat. Die Zwiebeln werden gewiebert, mit Candisugder oder noch besser mit ungehoppter Bierwürze gedämpft und von dem Saft alle zwei Stunden ein kleiner Theelöffel voll genommen. Diesen eingekochten Saft sollte man in gut verlockten Gläsern im Hause vorrätig halten. Man würde damit in den meisten Fällen bessere Resultate erzielen, als mit den vielen theuren Katarrhmitteln, Bonbons, Säftechen u., besonders wenn die Anwendung zeitig geschieht, ehe aus einem einfachen Husten ein hartnäckiger chronischer Bronchial- und Lungenkatarrh entsteht. Bei Katarrhen, welche bei regnerischem Wetter mit Westwind eintreten, oder Abends schlimmer sind als am Tage und jedesmal im warmen Zimmer stärker auftreten als im Freien, ist dieses Mittel oder die Tinctur von Zwiebeln ein sicher helfendes Mittel. Daß der Pfeffer gegen Unverdaulichkeit ein gutes Mittel ist, weiß jedermann, gefasener schwarzer Pfeffer mit Branntwein ist in den Gegenden, wo das kalte Fieber herrscht, das beste Hausmittel. Der berühmte Arzt Peter Frank theilte viele Wechselfieberfälle, indem er 10—16 Pfefferkörner täglich nehmen ließ. Zimmt und Muskatnuz sind erprobte Gewürze, welche für vollblütige Naturen nicht passen, da sie bekanntlich Blutwallungen, Kopfschmerzen, Nasenbluten, Schwindel u. s. w. erzeugen. Dagegen passen sie für magere, blaßaussehende, nervenschwache Personen, und zwar gegen fränkliches Erbrechen, Magenkrampf und Kolik, gegen Durchfälle u. s. w.

Die Vertheidiger der natürlichen Menschenrechte sollten sich an der Unvernünftigkeit dieser Prohibitionisten ein Beispiel nehmen. Wenn sie nur die Hälfte der Energie entwickelten, welche jene Fanatiker auszeichnen, so würde der Sieg der Vernunft und Freiheit bald im ganzen Lande gewonnen sei.

Wie schrecklich sehen die Aelchen in eurem Gesichte aus! Wist ihr, daß eine Flasche von Beggs Blood Renewer und Bloodmaker sie nicht nur detreibt, sondern euer Blut auch so reinigt, daß sie nicht wieder erkranken? Verkauf und garantirt bei S. S. Schumann, B. C. Boelker und A. Tolle.

Frauenkleidungs-Verein.

Ein Frauenkleidungs-Reform-Verein hat sich in London unter dem Vorhitz der Biscountess Haberton gebildet, welcher sich eine Anzahl unerschrockener Damen angeschlossen. Die „Taille“ soll nicht mehr so eng anschließend getragen werden. Gegen das darunter stehende „harnischartige Gewand“, das Korsett, eiert sie ganz besonders, mit vollem Rechte, aber ohne der Hauptgründe dagegen zu gedenken. Wie haben dieselben, gestützt auf ärztliche Autoritäten, gründlich im vorigen Jahre abgehandelt. Eingehender und sachkundiger ist ihre Polemik gegen den Rock. „Ohne irgendwelche Rücksicht auf Ebenmaß der Körpertheile, heißt es da, ist das Kleid unten am weitesten und, was noch schlimmer, zugleich offen, offen für Wind und Kälte, offen zur Aufnahme aller Art Schmutz“, kurz, die Lady ausführt; „die Art eines Kleides, deren Reinhaltung die aller schwierigste ist, da es bei jedem Schritt sich an der Ferse reibt, selbst wenn der Rock nicht (wie es indessen gewöhnlich der Fall) gerade so lang herabhängt, daß er mit Staub und Schmutz in Berührung kommt.“ Der Rock, wie ein loser Umhang am Körper baumelt, verbindet aber auch ein Maximum von Gewicht mit einem Minimum von Wärme. Dasselbe gilt natürlich von den Unterröden. Diese legen sich wie ein Hemmlich um die Beine. Sie berechnen, daß diese „Vergewundung von Muskelkraft“, angewendet, um die Beine gegen eine Rasse Falten zu stoßen, sich auf mindestens 50 Prozent beläuft. Ein Mann, der mit einem Weiberrock angethan, eine Treppe oder einen Berg hinaufgehen sollte, würde bald genug merken, was es heißt, sich solchen künstlichen Hemmlich umzuliegen. Den hellen Born der Frau Präsidentin erregt dann auch die Laune des tiefen Aelcherauschnittes. Der Mangel der Bekleidung von Hals und Nacken wird durch die Stoffvergeudung der auf dem Fußboden nachschleifenden Schleppe keineswegs aufgehoben. Die Idee, daß Leute wünschen können, ihre Kleider auf dem Fußboden nachzuschleifen, um sich dadurch ein malerisches Aussehen zu geben, erregt den beizenden Spott der Lady. Die kleidungserschreckten Damen haben das Kunststück fertig gebracht, ein Kleid zu erfinden, das genau so aussieht, wie die Bekleidung anderer Damen, in Wirklichkeit aber doch so sein soll, wie die Herrentracht. Das Geheimniß ist zunächst das „divided skirt“, Schlüssel und G undp eiter des

ganzen Systems, der „getheilte Rock“, oder — wenn der Ausdruck statthalt — die Kleidhoie, d. h. der Rock ist getheilt nach Art der Herrentracht. Er fällt so lose und voll, so salteneich und baufig herab, daß er auf den ersten Blick immer noch eher einem Kleide als einem Herrentrenkleide gleicht, umsomehr, als auch leichte, lose Wisjes und Garnierungen keineswegs verschmätzt werden. Gleichwohl wagen sich die Rationalisten in dem divided skirt immer noch nicht auf die Straße, ohne noch eine Polonaise darüber zu werfen, wie sie andere Damen auch tragen, so daß von der revolutionären Tracht schließlich kaum anders zu bemerken ist, als daß sie eben nicht nach neuester Mode geschnitten und alles lose und bequem sitzt.

Ueber Gewürze.

Es scheint wenig bekannt zu sein, daß die gewöhnliche Kochweise sich als eines der besten Mittel gegen die besonders im Frühjahr und Herbst so häufig herrschenden epidemischen Katarrhe (Schnupfen und Husten) bedient hat. Die Zwiebeln werden gewiebert, mit Candisugder oder noch besser mit ungehoppter Bierwürze gedämpft und von dem Saft alle zwei Stunden ein kleiner Theelöffel voll genommen. Diesen eingekochten Saft sollte man in gut verlockten Gläsern im Hause vorrätig halten. Man würde damit in den meisten Fällen bessere Resultate erzielen, als mit den vielen theuren Katarrhmitteln, Bonbons, Säftechen u., besonders wenn die Anwendung zeitig geschieht, ehe aus einem einfachen Husten ein hartnäckiger chronischer Bronchial- und Lungenkatarrh entsteht. Bei Katarrhen, welche bei regnerischem Wetter mit Westwind eintreten, oder Abends schlimmer sind als am Tage und jedesmal im warmen Zimmer stärker auftreten als im Freien, ist dieses Mittel oder die Tinctur von Zwiebeln ein sicher helfendes Mittel. Daß der Pfeffer gegen Unverdaulichkeit ein gutes Mittel ist, weiß jedermann, gefasener schwarzer Pfeffer mit Branntwein ist in den Gegenden, wo das kalte Fieber herrscht, das beste Hausmittel. Der berühmte Arzt Peter Frank theilte viele Wechselfieberfälle, indem er 10—16 Pfefferkörner täglich nehmen ließ. Zimmt und Muskatnuz sind erprobte Gewürze, welche für vollblütige Naturen nicht passen, da sie bekanntlich Blutwallungen, Kopfschmerzen, Nasenbluten, Schwindel u. s. w. erzeugen. Dagegen passen sie für magere, blaßaussehende, nervenschwache Personen, und zwar gegen fränkliches Erbrechen, Magenkrampf und Kolik, gegen Durchfälle u. s. w.

Die Vertheidiger der natürlichen Menschenrechte sollten sich an der Unvernünftigkeit dieser Prohibitionisten ein Beispiel nehmen. Wenn sie nur die Hälfte der Energie entwickelten, welche jene Fanatiker auszeichnen, so würde der Sieg der Vernunft und Freiheit bald im ganzen Lande gewonnen sei.

Deßhalb!

Die guten Eigenschaften eines Heilmittels gegen Schmerzen bestehen darin, daß es nicht allein Schmerzen für einen Augenblick lindert, sondern daß es auch dauernde Heilung herbeiführt. Zu einem solchen Heilmittel gehört



Das große Schmerzmittel.

Es ist ohne Zweifel, das beste gegen alle äußeren Schmerzen, wie tausende von Zeugnisse beweisen. Diese Thatfache besetzen Erbschäfer, Bischöfe, Prediger, Advokaten, Aerzte, Gouverneure, Generale, Senatoren, Congressmitglieder, Consuln, Arme und Marine Offiziere, Bürgermeister und Beamte, sie alle sind einzig in dem Ausspruch: wir haben an Schmerzen gelitten und wo andere Mittel keine Wirkung hatten, wurden wir durch Anwendung von St. Jakob's Del gebellt. Auch der Arme findet in diesem weltbekanntem Heilmittel einen treuen Freund.

Wohnungsveränderung!

D. Overheu, Schneidermeister wohnhaft im Rufe'schen Hause, San Antonio Straße.

Ich empfehle mit einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herrenkleidern. Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von seinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

J. H. TAYS

findet Ihr die größte Auswahl von Sätteln u. Geschirren.

Wm. Streuer. Henry Streuer
TWO BROTHERS SALOON
Alle Sorten
Getränke
Sigaretten

Feine Weine, Whiskies, e
(beim Trunk, Quart und Gallone)
sind stets vorrätig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich.
H. Streuer & Bro.

CHARLES BERRING,
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
Herr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begleitung.

John Sippel
Lone Star Brewing Co.
EXPORT
Lager Beer.
Brewer's Own Bottling
San Antonio
Agent für die

Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Social Club Saloon.
(Früher Hofenbed's Saloon.)
Bier-Halle und Kegelbahn.
Ein frisches Glas Bier und gute Cigaretten stets an Hand. Um freundlichen Spruch titret
16. H. V. Rang liert.

Pfeuffer's Lumber Yard
Ein großes Lager von
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
Pappelholz in allen Größen u. Form
SCHINDELN und EISERNES
Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaaren fuer
BAU-UNTERNEHMER.
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolg-
Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO
Ecke von Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestan-
schen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
18
H. E. FISCHER, Manager

Otto Heilig's Saloon
Gegenüber dem Passenger Depot.
Neu Braunfels.
Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigaretten
werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung.
Schnapps beim Quart und bei der Gallone, von 40 Cents
\$1.50 per Quart.

Die größte Auswahl in Damenkleidertstoffen zu den erstaunlich-billigen Preisen, in Wolle, und Baumwolle, Flanelle, großen und kleinen Umschlagtüchern, gestrickten Tüchern. Die beste Auswahl in Facinators, Häfel- und Strickwolle, seidenen Tschentlichern für Damen und Herren, Kleiderknöpfe, seidenen Bänder, gemachten Blumen und Vasen. Herren und Knaben Hüte und Kappe, Reisezacken und Koffer, Bettdecken, Quilts und Blankets. Spitzen und Stückerien, Handtuchzeuge, leinene Hand- und Tischtücher, Fenstergardinen, Wagendecken, weiße Hemden, Oberhemden. Ein feines Assortiment gestrickter Herren-Jacken, Bettsätze. Corsets für Damen und Kinder, Hantschuhe. Die beste Auswahl in Damen- und Kinderschuh. Mein Lager von Spielsachen ist aufgestellt und ist immens. Cashmere Shawls mit seidenen Franzen, Glas- und Porzellanwaren, Lampen, Groceries, Nähmaschinen, New Home, Wheeler & Wilson und Davis, nebst Zubehör. Da ich keine Hausmiete und Clerkire zu bezahlen habe, so kann ich jeder Konkurrenz die Spitze bieten in billigen Preisen.

HOFFMANN'S Wu- und Mode-Geschäft

Nur im December, aber so lange der Vorrath an Damen ungarnte Filzhüte zu 50, 75 und \$1.00. Fenster Gardinen schon zu 5 Cents die Yard. Schöne Spitzen Gardinen von \$1.00 das Paar an. Feine wollene Damenstrümpfe zu 25 und 30 Cents das Paar. Prachtvolle Bettdecken zu 75, 1.00, 1.25 und 1.75. 50 Corsets unter dem regelmäßigen Preise. Jersey zu 50, 75, 1.00, 1.50 und 2.00. Schwere Damen Wiber-Tücher, große Auswahl. Damen Jacken, schön und sehr billig. Eine Yard breiten Cashmere für Damenkleider in verschiedenen Farben nur zu Talico zu 5 Cents die Yard, versteht sich von selbst. 30 Groß Kleiderknöpfe zu 5 Cents das Duzend. Garnierte Damen- und Kinder-Hüte billiger wie je zuvor. Kutschen, Spigen, Band, Gypsen und Kleiderbesatz. Wollene und seidene Kindermägen. Obige Preise werden bloß so lange gehalten wie der Vorrath hält, darum komme bald, wer billige Preise haben will.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet 2.50 pro Jahr bei Vorabzahlung Nach Deutschland \$3.00.

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 5. Dez. 1891.
Obgleich keine drohenden Gefahren betreffs internationaler Wirren vorliegen, so muß man doch unwillkürlich fragen: „Was bedeutet die außergewöhnlich große Thätigkeit in den Ver. Staaten Schiffsbauarbeiten in Boston, Brooklyn und Mare Island?“ Aber die Beantwortung der Frage ist nicht schwer. Es ist dieses ein nicht misszubehandelndes Zeichen, daß die Regierung endlich zu der Ueberzeugung gekommen ist und die große Wichtigkeit erkennt, daß man sich in Friedenszeiten auf den Krieg vorbereiten muß. Veranlassung dazu gab während die Vorgänge im Laufe des letzten Jahres.

Questinuelle sich die Varrandia-Assoziation mit Guatemala ab. Dann kam die Controverie mit Italien, worauf die Unruhen in China ausbrachen, welche die Aufmerksamkeit einiger anderer Regierungen in jener Gegend nöthig machten, um amerikanische Interessen zu schützen. Später ereigneten sich die Vorfälle in China, wodurch unsere Regierung in Folge der großen Aufregung und Erbitterung, welche unter der Bevölkerung bei der Vandalen berrichte, leicht hätte in einen Krieg verwickelt werden können. Schließlich die revolutionären Zustände in Brasilien.

Angenommen, es wäre mit einem dieser Länder zum Kriege gekommen, was hätten wir mit unseren vertheidigungslosen Küsten und unseren paar Kriegsschiffen thun können? Wir wären nicht im Stande gewesen zu vertheidigen, daß italienische Eisenpanzer New York oder ähnliche Kriegsschiffe San Francisco bombardirt hätten. Dieses sind Thatfaden, welche nicht gelognet werden und nicht verfehlen können, unsere Regierung nachdenklicher zu machen und haben ohne Zweifel Veranlassung dazu gegeben, alle unsere Kriegsschiffe in guten Stand zu setzen, ohne daß augenblickliche Gefahr für einen Krieg vorhanden wäre.

Leider sind die Mittel, welche unsere Flotten-Department zur Verfügung stehen, sehr beschränkt und es ist die Aufgabe des nächsten Kongresses solche Bewilligung für Küstenbesichtigungen und die Flotte im Allgemeinen zu machen, daß dieselbe Achtung gebieten kann und im Stande ist, jeden Angriff einer fremden Flotte von Vortland in Oregon, bis nach Vortland in Oregon wirksam zurückzuschlagen. Wie unsere Flotte jetzt beschaffen ist, würden wir im Kampfe zur See mit einer ausserordentlichen Macht eine klägliche Rolle spielen.

Die New Yorker können es noch immer nicht vergeßen, daß Chicago bei dem Kampfe um die Weltausstellung den Sieg davon getragen hat und obgleich dem „Empire State“ einer der schönsten Plätze auf dem Ausstellungsgrund angewiesen wurde, so haben die New Yorker bis jetzt noch wenig Lust gezeigt, sich in großem Maßstabe an der Ausstellung zu beteiligen. Es ist dieses ein höchst kleinliches Benehmen und Leute, welche sich immer damit brüsten die intelligentesten zu sein und über Alles erhaben dazustehen, sollten doch endlich mal einsehen, daß die Ausstellung kein locales, sondern ein nationales Unternehmen ist, auf dessen Ausgang die Augen der ganzen Welt gerichtet sind, weshalb es die Pflicht eines jeden amerikanischen Bürgers ist, sein Möglichstes dazu beizutragen die Ausstellung nicht allein zu einer glänzenden Erfolg zu machen, sondern auch dahin zu trachten, daß dieselbe alle bis jetzt abgehaltenen Weltausstellungen an Bracht und Großartigkeith übertrifft.

Ex-Mayor Grace von New York hat seine Stellung als Präsident der „Grant Monument Association“ niedergelegt. Es ist dieses durchaus nicht überraschend, daß ein Mann von Charakter endlich des elenden Fiasco's, welches New York mit seinem großartigen Versprechen betreffs der Errichtung eines Grant-Monuments gemacht hat, müde wird. Es ist jetzt über sechs Jahre her, daß New York versprochen hat ein großes Monument über Grant's Grab errichten zu lassen, was aber bis heute noch nicht geschehen ist und auch niemals geschehen wird, wenn nicht der Kongreß die New Yorker Legislatur oder die Bürger der übrigen Staaten die nöthigen Gelder dazu hergeben, die Prämie

seelen der „Empire City“ werden es niemals thun, denn es ist längst bekannt daß sie nur im Prahlen liberal sind, wenn es aber an den Geldbeutel geht, dann sind sie auf einmal ganz kleinlaut und da sie keine Scham besitzen, so kümmern sie sich auch blutnig darum, was die Außenwelt von ihnen sagt.

In Anbetracht all dieser Thatfaden, sucht sich New York doch immer wieder vorzubringen. So hat die Empire City ihr Bestes probirt die republikanische Nationalkonvention für sich zu gewinnen und als Minneopolis als Sieger hervorgegangen war, da bemerkte eine New Yorker Zeitung ganzöhnlich, daß es deshalb noch lange nicht nöthig sei, nach dem Westen zu blicken, um die Sonne aufzuheben zu sehen. Dieses ist allerdings nicht nöthig, aber man muß bedenken, daß wenn man die Sonne überhaupt aufgehen sehen will, man in erster Linie sehr früh aufstehen muß. Das Lange und Kurze von der Geschichte ist, daß während des kaiserlichen Sotham noch in tiefen Schlummer liegt, vom Grant-Monument, der Weltausstellung und anderen nicht erreichbaren Projekten träumt, die Leute im Westen schon längst aus dem Bette sind. Wenn sich der Westen etwas vornimmt, so geht er mit solcher Energie ans Werk, daß er in der Regel auch siegreich ist. Wenn die New Yorker gleichen Schritt mit ihm halten wollen, so müssen sie mit der Ueberzeugung, ihre Schritte beschleunigen, und etwas liberaler werden.

Als das republikanische National Committee den Präsidenten Harrison davon benachrichtigte, daß die Wahl zur Abhaltung der republikanischen Nationalkonvention auf Minneopolis gefallen sei, empfing er die Herren sehr formell und dankte einfach für den Besuch ohne irgend eine weitere Bemerkung zu machen, aber den Herren zu der von ihnen getroffenen Wahl zu gratuliren. Nach diesem Besuch, welcher übrigens nur einige Minuten dauerte, ging das Committee hinüber nach dem Staats-Department, um Herrn Blaine zu begrüßen. Dieser empfing das Committee in der herzlichsten Weise, drückte jedem einzelnen der Herren die Hand und hielt eine kurze Ansprache. Nachdem sich die Herren etwa eine halbe Stunde lang mit Herrn Blaine unterhalten hatten, nahmen sie wohlbedient Abschied. An demselben Tage sah man auch Herrn McKinley mit Blaine Arm in Arm das Staats-Departments-Gebäude betreten, was zu allerlei Aeußerungen und Ruchmähungen Veranlassung gab.

Der Abth. Joseph D. Sayers, Kongreßabgeordneter des 10. Districts in Texas, ist letzte Woche mit seiner Gemahlin wohlbehalten hier angekommen und in Willards Hotel abgisterien. C. Stephan.

Man spricht bereits von den Personen, aus denen das kommende Schiedsgericht, das den Veringelreit schlichten soll, bestehen wird. Wenn es regierende Haupter sein sollen, so ist die Auswahl eine sehr beschränkte. Einige Blätter erklären bereits, daß der König von Belgien und der deutsche Kaiser Seitens der Ver. Staaten nicht gewählt werden würden, Warum, wird nicht gesagt. Der Jar, als am Streite beteiligt, sei auch nicht brauchbar. An den König von Italien kann man zur Zeit auch nicht herantreten. Also denkt man an Monsieur Carnot und an den Präsidenden der Schweizer Eidgenossenschaft. Die Schweiz hat bei solchen Gelegenheiten immer das „Gericht“ und das mit Recht. Man wird sich mit untergeordneten Menschenkindern hülfen müssen und an solchen, die sich auf das Recht im Allgemeinen und das Völkerrecht insbesondere verstehen, fehlt es nirgends in der Welt. Die deutschen Universitäten allein können Schiedsrichter beim Duzend und Hundert leisten und gute dazu.

Einheitliche Sicherheitsvorrichtungen auf Eisenbahnen. In den Klammern der New Yorker Handelstammer hat der von letzter Nationalkonvention der Eisenbahnen Committee ernannte Ausschuss, welcher auf Erlaß eines Congreßgesetzes hinwirken soll, um die Eisenbahnen zur Einführung einheitlicher Sicherheitsvorrichtungen zu zwingen, dieser Tage eine Sitzung abgehalten, in welcher die Vertreter dieser Eisenbahnen, von Fachgelehrten sowie Arbeiter-Organisationen eingeladen. Der vorsitzende Commissioner George Croder von Massachusetts verlas eine Anzahl Zuschriften verschiedener Bahngesellschaften, aus welchen hervorging, daß von den in den Ver. Staaten im Gebrauch befindlichen 972,161 Radströmungsmotoren nur 219,304 mit automatischen Kuppelvorrichtungen und 110,127 mit Zugbremsen, die übrigen aber noch mit dem altmodischen Handbrems versehen sind. 69 Bahnen mit 13,014 Weilen Bahnstrecke erklärten sich zu einem einheitlichen Bundesgesetz bezüglich einheitlicher Kuppelungs- und Bremsvorrichtungen, 88 Bahnen mit 46,791 Meilen wollen diese Angelegenheit den Bahnen selbst überlassen und zwei Bahnen mit 139 Meilen befürworteten Staatsgesetze. Der Vorsitzende gab bekannt, daß der Ausschuss den Beschluß gefaßt habe, den Congreß um Erlaß eines bezüglichen Gesetzes anzugehen. Zugleich gab er an, daß während des am 30. Juni 1889 abgelaufenen Jahres 1972 Zugbedienstete getödtet, 20,028 verletzt und verkrüppelt wurden; im Jahre 1890 stieg die Zahl der Getödteten auf 2451 die der Verwundeten und Verkrüppelten auf 22,390. Diese Ziffern sollten in der That genügen, um den Congreß zur Annahme des von jenem Ausschuss empfohlenen Gesetzes zu veranlassen.

Europäische Rundschau.
Im Reichstag ist die Regierungsvorlage, die Freiheit der Mitglieder vor Verhaftung oder Verurteilung über die Sitzungzeit hinaus zu verlängern, wenn eine Verletzung nicht über 30 Tage dauert, zur Debatte gekommen. Trotz der Opposition der Regierung wurde die Bill an eine Commission von 14 verwiesen. Nächsten Dienstag wird der Reichstag die neuen Handelsverträge mit Oesterreich und Italien vorlegen. Von dem Inhalt der Verträge weiß man im Allgemeinen nichts weiter, als daß sie 12 Jahre laufen und das seit 1879 bestehende Bismarck'sche Schutzsystem mildern. Der Bischof von Anney erklärt in einem Hirtendrief, daß die katholische Sache in Frankreich von der erblichen Monarchie getrennt sei, und daß die Wiederherstellung der letzteren in Frankreich fortan unmöglich sei. Der am 4ten Dezember verstorbenen Kaiser von Brasilien war fast bis zum letzten Augenblick bei Bewusstsein und seine letzten Gedanken gehörten Brasilien, dem Lande, das zu lieben er nie aufgehört hatte, obwohl es ihm mit Unbill gekolbt hat. Seine Leiche wird im Erbgräbnis des portugiesischen Königschaus in Lissabon beigesetzt. Seine Tochter, Isabella, Gräfin von Deu, die frühere Kronprinzessin von Brasilien sagt, daß sie alle ihre Rechte auf den Kaiserthron aufrecht erhalte und bereit sei, nach Brasilien zurückzukehren, sobald sie gerufen werde. Die französische Regierung hat entschrieben, das Völkerrecht über Dom Pedro mit königlichen Ehren abzuhalten sei. Aus Brasilien wird berichtet: Die Lage in Rio Grande do Sul ist eine friedliche geworden. Der von der Vertheidigung abgetretene Gouverneur Castilho, dessen Wiederbesetzung von der Centralregierung verfügt wurde und gegen welche der Staat Widerstand zu leisten bereit war, hat selbst die Wiederannahme des Amtes wohlweislich abgelehnt. Dadurch hat sich die Lage geklärt und die unter die Waffen genurte Miliz des Staates ist wieder entlassen worden.

Zuländische Rundschau.
Die Aufregung der Sprecherverwaltung ist endlich vorüber und Senator Crisp von Texas ist der erwähnte Sprecher nach dem 30sten Ballot. Der St. des Senators Gilton von Texas (Gilton ist Dogg's Vauentfreund und von ihm an Reagan's Stelle ernannt) wird wahrscheinlich zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht werden, da ein Zweifel ausgesprochen worden, ob der Gouverneur eines Staates berechtigt sei, einen Senator zu ernennen. In New York wurde der Gattenmörder Martin D. Copsy durch Electr. zt hingerichtet. Ein Dynamit-Attentat wurde auf den Hon. Senator Saffel Soge gemacht. Ein Grant kam in seine Office und verlangte von ihm eine Million. Auf die Weigerung Sog's hin, warf er seine Reittasche von sich welche eine Dynamitbombe enthalten mochte, dann folgte erfolg eine Explosion, welche eine Hand des Hauses etwas beschädigte, Sage u. mehrere Personen, ver wundete den Bombenwerfer selbst und Sog's Privat-Secretär B. F. Norton, tödtete.

Ruffell Soge erholte sich sehr rasch und war Montag wieder auf der Be. Er wird im Reichstagsquartier im Gebäude der Manhattan-Bahn, neben seiner früheren Office aufsitzen. Die Persönlichkeit des Bombenwerfers ist noch nicht festgestellt, denn die Vermuthung, daß es Abram D. Wilson von Wien Falls sei, hat sich nicht bestätigt. Dieser Wilson gibt heute noch wohlbehalten im Arrenhause zu Ulica. Einer der Verwundeten, Frank Robertson, ein Clerk von Ambree & Co., der zur Zeit in Sog's Office war, um einen Check von \$9000 einzulassen, wird wahrscheinlich wieder aufkommen, insofern mochte ihm ein Auge ausgenommen werden. Die Kerge haben Hoff-

nung, ihm das andere Auge erhalten zu können. Außer Robertson sind noch die Clerks C. W. Osborne und Wm. R. Laidlow sehr schwer verletzt, doch ist für beide Beide Aussicht auf ihre Genesung vorhanden. Die anderen Verwundeten sind außer Gefahr.

1 Cigarren! Cigarren! Cigarren!!! von 90 Cents per Kiste aufwärts bei 5 3t J. Waldschmidt. I R. J. Sogheng von San Antonio Texas, hat eine große Reduction in allen Farm-Geräthschäften gemacht, wie folgt: South Bend 2 1/2 in. Wagen zu \$55.00. Blod Glidden Stacheldraht zu \$3.45 pro 100 lb., Hampson Mäher zu \$41, Gute Top Wagg zu \$60. Ebenfalls an allen solchen Gegenständen, wie Berlin's Bindmühlen und Pumpen, Ausrichtungen für Brunnenbohrer, Cotton Gins, Buc's Brillant Ofen, Moline und Acory Pflüge und allen Eisenwaaren. Kommt zu ihm oder schreibt für Preise. I 40 Duzend Ueberzieher für Herren und Knaben schon erhalten. Wer jetzt einen Ueberzieher braucht, sollte zu mir kommen. 34 Was. Floege jr. 4,4t. I Eben angekommen: Mohrräben, Stedräben und Meerrrettig bei 5,2t. I Braucht Ihr eine Nähmaschine so vergleicht unsere Domestic und Eldridge mit irgend einer in Neu Braunfels. Wir sind in der Lage billige Preise zu machen. 31f Weber & Deutsch. I Alle Unterschriften für das Krankenhaus sind an Herrn L. Hoffmann dem Schatzmeister der Gesellschaft z. h.

I Für Lähmung des Rückens, der Seite und Brust gebrauchte Sibot's Borax-Wasser. Preis 25 Cents. Verkauf bei A. Tolle. I Good's Sarsaparilla ist eine eigenthümliche Mischung. Sie ist sorgfältig zubereitet aus Sarsaparilla, Löwenzahn, Meerrettig, Tolu, Kautschuk, Indigo, Peruvia, und anderen reinen, natürlichen Bestandtheilen, welche in Verbindung gebracht sind, um die Kraft der Natur zu unterstützen und die Gesundheit zu erhalten. Es ist ein vollständiges Heilmittel für alle Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf. Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf. Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf.

Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf. Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf.

Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf. Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf.

Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf. Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf.

Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf. Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf.

Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf. Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf.

Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf. Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf.

Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf. Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf.

Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf. Good's Sarsaparilla ist ein vollständiges Heilmittel und unvergleichlich in allen Krankheiten, welche durch das Blut verursacht sind, wie Syphilis, Blasenentzündung, Rheumatismus, Nerven- und Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Krebs und Verhärtungen, begleitet das Geschlecht der Maitigkeit, regt den Appetit an und baut das System auf.

Achtung! Herr Friz Tropp hat seine Schmie- de in Thornhill an Herrn E. Jones jr. verkauft und wünscht, daß alle, welche ihm noch schulden, mit ihm abrechnen. Sein jetziger Wohnort ist Goodwin Station. 6 2t.

Gesucht. Eine deutsche Familie, Mann und Frau, mit oder ohne Kinder, kann eine gut lohnende Beschäftigung (keine Bergmannsarbeit) an einer der mexicanischen Minen finden. Der Mann muß Bärbeiter verstanden. Für die richtigen Leute ist es eine gute Gelegenheit, sich empor zu arbeiten. Gute Referenzen werden verlangt. Wegen dem Rückren werde man sich an die Expedition dieses Blattes. 6 1f.

6 Pfd. Kaffee für \$1.00 bei Weber & Deutsch. Berpocht diese Gelegenheit macht euch billigen Kaffee für die Weihnachtsthe- ziele bezulegen. 51f Weber & Deutsch.

Achtung Farmer! Von nächster Woche an werden wir nur noch Donnerstags freitags und Samstags ginnen. Wir bezahlen den höchsten Marktpreis für losse Baumwolle und kann dieselbe gleich auf der Gin abgeliefert werden. 4 1f Reinartz, Blumberg & Knoke.

Administration Notice! Notice is hereby given, that I have been appointed by the Hon. County Court of Comal County at its November term 1891 Administrator of the estate of Oscar Friedrich deceased. All persons having claims against said estate are requested to present them to me with in the time prescribed by law. My Post Office is Goodwin, Comal Co., Texas. 6 6mts Otto Friedrich.

Administration Notice. The undersigned has been appointed Administrator of the estate of Jacob Schmidt deceased. All persons having claims against said estate are requested to present the same within the time prescribed by law. My Postoffice is Anhalt, Comal County, Texas. 3,4 SIMON LAUBACH.

Feiner Rothwein! Zu \$1 per Gallone; per Flasche 35 Cents. In haben bei Wm. Ruff, New Braunfels, Texas. † Um Geld zu sparen kauf man Farben, besonders Dach- Farben bei Olga Klappenbach.

BRUNO E. VOELCKER. EXTRA! Jetzt komme ich und die schönste Auswahl Buppen gibt bei BRUNO VOELCKER. Alle die besten Weihnachts Geschenke sind: Albums, Stammbücher, Ober-Unter- und Vitrinen, Wandtafeln, Toilettengegenstände, Parfümerien, nur das Beste.

BRUNO E. VOELCKER. BRUNO E. VOELCKER. BRUNO E. VOELCKER. BRUNO E. VOELCKER. BRUNO E. VOELCKER.

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.

Weißwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stickerien, Spitzen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer Reisetaschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe,
Frühjahr- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
Händler in allen Sorten von

Farmgeräthchaften

Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.
Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für **Walter A. Woods** weltberühmte Getriebe- und Näh-Maschinen. Schnur, Draht und Extrasteile stets vorräthig. **Doppelte Cylindere Pumpen**, garantiert als die beste Pumpe im Markt. Holzene und eiserne Windmühlen.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.
Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alle Agenten für
Anheuser-Comp. Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Verleumdete Tapete.

In der Alten sowohl, wie in der neuen Welt ist es unter dem Volke eine vielverbreitete Meinung, daß die leuchtend grüne Tapete, weil arsenhaltig, gesundheitsgefährlich sei und der Wohnungsluft merkwürdig anhaftend das Wohlsein auslöse und durch die Fenstergrün tapete zirkuläre Wände schimmern sieht. Für ihn birgt die verlockende Farbe der Wohnung Tod und Verderben, weil sie aus einem der stärksten metallischen Stoffe, dem Arsenik bereitet ist. In Boston ist sogar neuerdings die Stadt ausgebrochen, alle unangelegten Krankheitserscheinungen auf chronische Arsenikvergiftungen zurückzuführen, wo das Vorhandensein arsenhaltiger Tapete in den Wohnräumen des Kranken eine solche Annahme zuläßt, und selbst die Gelehrten der Harvard Universität dabeifast unterliegen die Annahme.

Der berühmte New Yorker Chemiker, Professor Dr. Charles F. Chandler von Columbia College ist gegen heilige Ansicht und kürzlich wie einst der große britische Naturforscher Darwin als Grenztrenner des viel verläumdeten Regenwurmes, als der arsenhaltigen grünen Tapete aufgetreten. In drei oder vier Tagen in New York abgehaltenen Jahresversammlung der „Academy of Medicine“ befreit er in längerer Rede die Möglichkeit einer Vergiftung durch arsenhaltige Tapete und wiederlegte an der Hand der Erfolge seiner wissenschaftlichen Studien und Versuche die Bostoner Vergiftungs-Theorie. Er führte eine ganze Reihe eingebildeter Arsenikvergiftungen an, welche ihrer Zeit in Boston vorgekommen sein sollten und über die sogar der Staatsgeheubehrer von Massachusetts Bericht erstattet worden war um ein geheimes Verbot der Herstellung und des Verkaufs von arsenhaltiger Tapete zu erwirken. In allen diesen Fällen sei, wie der Chemiker bemerkte, die Arsenikvergiftung damit erklärt worden, daß durch die Einwirkung der in einem Wohn- oder Schlafzimmer enthaltenen Feuchtigkeit oder durch die Temperatur die in der Farbe der Tapete enthaltene arsenige Säure in Arsenikwasserstoff verwandelt und eingeathmet werde. Die Unschärfe dieser Erklärung sei, wie der Redner weiter ausführte, sowohl durch die Forschungen der bedeutendsten Chemiker, darunter Professor Hoffmann in Berlin und Dr. Frankland in London als auch durch seine eigenen praktischen Versuche dargethan worden. Unter anderem habe er ein dick mit Pariser Grün beschriebenes Papier in einem geschlossenen Raume der Einwirkung von feuchter Wärme ausgesetzt, ohne daß in der Luft in dem Raume auch nur die geringste Spur von Arsenik zu finden gewesen sei. In Tapetenfabriken und sogar in Fabriken von Pariser Grün, in denen die Gefahr der Einathmung von Arsenik in Staubform beständig vorhanden sei, seien Fälle von chronischer Arsenikvergiftung äußerst selten.

Rufen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschnürte Salzfuss, Festsitzen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent per Dose. Zu verkaufen bei A. Tolle.

— Wenn Jemand krank ist so sagt man:
In Frankreich: Wie alt war er?
In Deutschland: Was war seine Krankheit?
In England: Gottlob, endlich hat er ausgekittelt!
In Italien: Ach, der Bedauernswertste!
In Rußland: O, der Glückliche! er braucht nicht mehr zu arbeiten!
In Holland: Wie viel hat er hinterlassen?
In Amerika: War er affektiert?

Erklärlich.
Dane: Dauert es lange, wenn man eine Dame malt?
Jünger Maler: Wenn sie hübsch ist, dauert es sehr lange!

Der geschiedte Ungar.
„Es ist doch eigentümlich, wenn ich Thee trinke, kann ich Nachts nicht schlafen.“
„Doch ist doch ober merkwürdig. Bei mir ist gerade umgekehrt, wenn ich schlief, kann ich keinen Thee trinken.“

I. R. J. Bohrens von San Antonio Texas, hat eine große Reduction in allen Farm-Geräthchaften gemacht, wie folgt:

- South Bend 2 1/2 in. Wagen zu \$55.00
- Blod Glidden Stachelndraht zu \$3.45
- pro 100 lb., Champion Mäher zu \$4.00
- Gute Top Buggy zu \$60.
- Ebenfalls an allen solchen Gegenständen, wie Verklems Windmühlen und Pumpen, Ausrichtungen für Brunnenbohrer, Cotton Gins, Bud's Brilliant Defen, Moline und Avery Plüge und allen Eisenwaaren. Kommt zu ihm oder schreibt für Preise.

* Bei C. Hoase findet man die schönsten und größte Auswahl in Albums, Stammbücher, Toilet- und Rauchzetteln, Weihnachtskarten, decorierten Porzellan und eine immense Auswahl in **Spielewaaren**. Puppen! Puppen! für jeden Geschmack und Preis von 5 Cents aufwärts bis \$2.50 das Stück. 21

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei A. Tolle. 121f

1000 Rollen Tapeten und Ranken sehr billig bei Chas. Floege jr. 3,4

Am Leben und Tod

Australischer Roman.
Von J. G. Harrison.

(Fortsetzung.)

Am vergangenen Montag hatte er sich wieder fertig gemacht, nach dem Bahnhofe zu gehen. An der Hausthür, bis wohin Hilda ihm das Geleit gegeben, ergriff er die Hände derselben und schaute sie innig an.
„Diesmal bleibe ich nicht lange, Schwesterchen,“ sagte er. „Morgen schon bin ich wieder zurück. Ich will Edith noch einmal besuchen, ehe ich Australien für immer verlasse. Ihr Gatte hat mich eingeladen; ich steige aber nicht in seinem Hause ab, sondern in dem eines lieben Freundes, des Friedensrichters Sinclair, übrigens eines der allerbesten Menschen, die mir je begegnet sind.“

Sie lächelte ihm und sagte ihm Lebewohl. Er nahm seine Reisetasche auf und trat auf die Straße hinaus.
Ein gewisses Etwas in seinem Blick aber bezog sie, ihn noch einmal zurückzurufen. „Berch,“ flüsterte sie ihm zu, „ist es auch klug von Dir, sie noch einmal besuchen zu wollen?“

„Sei ohne Sorge, Schwesterchen,“ erwiderte er. „Bald liegt der weite Ocean zwischen uns und wir sind tott für einander. Sei ohne Sorge — wir werden uns dann auch nie wieder schreiben.“

„Dann waren diese Briefe, mit denen Du immer so heimlich thatest, wohl von ihr?“
Er nickte ihr lächelnd zu und war gleich darauf ihren Augen entschwunden.

Das war am Montag gewesen, und zwar so früh am Tage, daß die Mutter noch gar nicht aufgestanden war; seitdem hatten sie von Percy nichts wieder gehört. Seine Abwesenheit war ihnen um so unerklärlicher, als sie alle drei bereits ihre Kabinen an Bord des „Paromatta“ belegt hatten; der Dampfer sollte am Donnerstag in See gehen, und noch waren eine Menge Dinge ungethan, die bis dahin erledigt sein mußten. Von Tag zu Tag vermehrte sich die Unruhe und die Angst der beiden Damen. Endlich traf der Brief von Mrs. Hart ein. Hilda erkannte sofort die Handschrift, die sie schon so oft auf den früheren Briefen gesehen hatte. Aus der Notiz auf der Rückseite, wonach bei Abwesenheit des Adressaten der Brief unterzeichnet an Mrs. Hart, zur Zeit bei Mr. Sinclair, zurückgehen sollte, er sah sie, daß Edith Stanhope jetzt Mrs. Hart hieß.

Seit einiger Zeit hatte sie mit Eifer die Tagesblätter studirt, in der Hoffnung, vielleicht durch Zufall dem Namen Horace Middleton's darin zu begegnen, der sich ja doch in dieser Kolonie aufhalten sollte, und auf diese Weise erhielt sie nun auch von der Wirthin in Kara Yerta Kenntniß, die so allgemeine Aufregung und Entrüstung auf dem Lande, wie in der Stadt verursacht hatte. Entgegen sagte sie bei der unwillkürlichen Gedankenverbindung, daß Edith's Gatte durch Mordhand gefallen war, und daß ihr Bruder Percy seit jenem verhängnisvollen Tage vermißt wurde. Wohl konnte sie diesen zu gut, als daß sie sich nur einen Augenblick ihn an jener That beiläufig wählte, eines aber stand bei ihr fest, sie mußte auf der Stelle nach Kara Yerta reisen und nach seinem Verbleib forschen. Sie hatte sich aufgemacht, ehe das Telegramm an ihre Mutter eingetroffen war, den Brief hatte sie mitgenommen; ihn unerschrocken an die Absenderin zurückzugeben, erschien ihr die erste Pflicht. Zunächst aber mußte sie sich erkundigen, wie weit Mr. Sinclair's Wohnort von Wirtin entfernt war, und darnach war ihr Plan einzurichten.

Vor ihr, unmittelbar an der Straße, gewahrt sie das kleine Gasthaus, welches sich so stolz Eisenbahnhotel nannte. Am Eingang desselben, auf einer Treppe, saß ein vierstöriger Mensch, der an einem Strohhalm saute. Er schien einer von den Bediensteten des Hauses zu sein. Der Bursche sah nicht sonderlich vertrauenswürdig aus, da jedoch keine andere lebendige Seele in der Nähe war, so ging Hilda auf ihn zu und fragte ihn, wie man von hier aus nach Kara Yerta zu Mr. Sinclair gelangen könne.

Der Mensch starrte sie ziemlich unverschämte an, so daß Hilda glaubte, er habe ihre Frage nicht recht verstanden; sie zog daher, um ganz sicher zu gehen, den Brief aus der Tasche und las ihm langsam und deutlich noch einmal vor: „J. Sinclair, Kara Yerta bei Wirtin.“
„J. Sinclair, Kara Yerta bei Wirtin.“
„Jem, der Kutscher — denn dieser war es — blieb ruhig auf seiner Treppentstufe sitzen, so daß er die Adressenliste des Briefes ganz dicht vor seinen Augen gehabt hatte, während sie ihm die Notiz auf der Rückseite vorlas. Jem hatte lesen gelernt, und so sah er, daß der Brief an Percy Warburton gerichtet war.“

Sogleich stand er auf und zog mit bäurischer Höflichkeit seinen schabigen Hut. „Mr. Sinclair, Wirtin,“ sagte er, „wohnt zehn englische Meilen von hier, aber wenn Sie wünschen, kann ich Sie bald hinführen.“
Zehn Meilen, also zwei gute Reittage, das war zunächst entscheidend. Ege sie dort hinfam, mußte die Nacht angebrochen sein. Sie mochte aber weder in der Finsterniß sich mit diesem Menschen allein auf der einsamen Landstraße befinden, noch wollte sie zu so

später Stunde in einem fremden Hause anlangen. Sie zog daher vor, die Nacht im Eisenbahnhotel zu verbringen und dann am nächsten Morgen zu fahren.
Man kann hoffentlich in Ihrem Hotel bis morgen ein Unterkommen finden,“ sagte sie zu Jem.
Der Kutscher nickte, führte sie in's Haus, rief die Wirthin herbei, und schlenderte dann zum Bahnhof, um den Reisefloffer herbeizuholen, der dabeifast auf den Namen der Wirtin Warburton zurückgelassen war.

Jem hatte auf diesem Wege seine eigenen Gedanken. „Die ist hierhergekommen, um zu sehen, wo ihr Bruder geblieben ist,“ sagte er zu sich selber. „Die muß ich im Auge behalten. Vielleicht gibt's da wieder was zu verdienen, wie bei der Andern.“
Als er auf dem Bahnhof angekommen war und den Reisefloffer in Empfang genommen hatte, fiel ihm ein großes rothes Plakat in die Augen, welches oben an weithin sichtbarer Stelle angebracht worden war.
„Mord!“ hieß es in riesengroßen Buchstaben auf demselben. Er plante sich mit Hilda's Koffer auf der Schulter davor auf und las es gemächlich von Anfang bis zu Ende durch. Der Ausruf war von dem Advokaten Quinton erlassen worden, der eine Belohnung von einhundert Pfund Sterling einem Jeden verbot, der solche Auskunft über den Mörder des Farmers Hart von Kara Yerta erteilen konnte, daß man daraufhin im Stande war, denselben dingfest zu machen.

Jem las das Plakat noch einmal und dann ging er langsam und in tiefem Sinnen nach dem Hotel zurück.
Seiner Meinung nach war kein Anderer als Percy Warburton der Mörder. Diese Ansicht gründete er darauf, daß Warburton die Frau des Ermöglichten liebte und seit dem Mord verzwungen war. Bestätigte sich seine Annahme, dann hatte er bereits das eine Ende der Kette, die den Verbrecher fesseln sollte, in seiner Hand, und es lag ihm nur noch ob, auch die Glieder des anderen Endes zu finden und aneinander zu reihen. Vielleicht konnte ihm Wirtin Warburton's Anwesenheit dabei zu Statten kommen. Dieselbe übernachtete heute im Eisenbahnhotel, seine Aufgabe war es nunmehr, auf frischem oder geraden Wege möglichst viel über sie und den Zweck ihres Hierseins in der Gegend zu erforschen zu bringen. Es handelte sich um hundert Pfund! Was ließ sich mit einer solchen Summe nicht Alles anstellen!

Hilda war in den kleinen Salon gewiesen worden. Nach einiger Zeit meldete ihr die Wirthin, daß der Thee aufgetragen sei. Sie folgte derselben in ein geräumiges Zimmer, woselbst bereits vier Herren an einer langen Tafel saßen und auf den Beginn der Abendmahlzeit warteten. Jüngst nahm sie gleichfalls an dem Tische Platz, wobei sie Sorge trug, einige leere Stühle zwischen sich und den Herren zu lassen, die sie für Geschäftsfreisende zu halten geneigt war. Die Aufmerksamkeit der Wirthin und eine Kellnerin.

Gleich nach beendeter Mahlzeit kehrte Hilda in den Salon zurück. Hier nahm sie von dem auf dem Tische liegenden Büchlein eines nach dem anderen zur Hand, ohne jedoch ihre Gedanken auf den Inhalt derselben richten zu können. Die Erregung der letzten Tage hatte sie erschöpft, sie beschloß daher, trotz der noch frühen Stunde, ihr Lager aufzusuchen, und morgen dafür um so zeitiger mit den Erkundigungen nach ihrem Bruder zu beginnen.

Sie zog die Glocke, die Wirthin erschien und führte sie auf ihr Verlangen in ihr Schlafzimmer. Es war dasselbe, welches auch Violet Cameron bei ihrem Aufenthalt hier selbst innegehabt hatte.

Mr. Sinclair war in scharfem Trab nach Wirtin gefahren; wäre er hier nun sogleich in's Hotel gegangen, so würde er seinen Zweck erreicht haben und in der Lage gewesen sein, Hilda Warburton mit sich heimzuführen. So aber hatte er vor der Polizeistation Halt gemacht, um hier im Vorübergehen zu fragen, ob irgend etwas Neues in Bezug auf den Mord bekannt geworden sei.

Neben dem Eingang fiel ihm unter den übrigen Bekanntmachungen auch das rothe Plakat auf, welches bereits auf dem Bahnhofs der Aufmerksamkeit des braven Jem aus dem Eisenbahnhotel erregt hatte.
Er blieb stehen und las es durch, und während er damit beschäftigt war, erschien der Polizeivorstand, der ihn hatte kommen sehen, in der Thür, redete mit ihm über das Plakat und theilte ihm mit, daß der Advokat Quinton die Belohnung auf Mr. Cameron's Betreiben, und ohne die Polizei vorher in Kenntniß zu setzen, ausbezahlt habe. Darauf dat er den Friedensrichter, einen Augenblick näher zu treten, da er ihm etwas sagen möchte.

In der Dämmerung befand sich einer der berittenen Polizisten, die den Partroniendienst in der Umgegend zu versehen hatten. Derlei zog sich achtungsvoll in eine Ecke zurück, blieb aber während der Unterredung der beiden Herren im Zimmer.
Der Beamte reichte dem Friedensrichter ohne weitere Vorrede die erzene Dolchschiede, welche von Mrs. Hart unter dem Stein am Bache verstreut, von Denham bald darauf aber wieder ausgegraben worden war.
„Was sagen Sie hierzu?“ fragte er.
Mr. Sinclair nahm die Schiede in die Hand und betrachtete sie aufmerksam. „Das Ding sollte ich kennen,“ versetzte er. „Ganz recht; ich habe dieses Stück oft genug bei Mr. Hart an der Wand hängen sehen, und das in dem Zimmer, wo der Mord geschehen

„Auch hier, wie jetzt?“
„Nein; es befand sich ein Dolch darin, wie dieser von seinem Stahl und mit einem Griff von ähnlicher Arbeit, wie diese Schiede aufweist,“ antwortete der Friedensrichter.
„Dann, Mr. Sinclair, möchte ich behaupten, daß Mr. Hart durch jene Waffe seinen Tod gefunden hat,“ sagte der Beamte. „Der Dolch ist verschwunden und bis jetzt noch nicht aufzufinden gewesen.“
Er las nunmehr dem Friedensrichter den Bericht Denham's vor, woraus sich ergab, wie dieser der Wirtin gefolgt war, wie sie die Schiede von der Wand genommen und unter dem Stein verstreut hatte, und wie letztere in die Hände der Polizei gelangt war.
Mr. Sinclair legte erschauernd die Schiede auf den Tisch. „Es ist mir bekannt,“ sagte er, „daß Mrs. Hart heute Vormittags ausgegangen und dabei von dem Beamten beobachtet worden ist; den Verlauf hatte ich noch nicht vernommen. Was gedenken Sie zu thun?“
„Nach dem Verbleib des Dolches forschen zu lassen,“ lautete die Antwort.

Mr. Sinclair hielt sich eine volle Stunde in der Station auf. Diese neue Entdeckung und die möglichen Folgen derselben nahmen sein Interesse so in Anspruch, daß er den eigentlichen Grund, der ihn nach Wirtin geführt hatte, vollständig vergaß. Plötzlich aber brachte ihn eine Erinnerung des Gesprächs Hilda Warburton wieder in's Gedächtniß; er fuhr eiligst nach dem Hotel.

Auf seine Frage, ob Wirtin Warburton hier abgestiegen sei, erhielt er den Bescheid, daß die Dame allerdings hier Wohnung genommen, sich aber jetzt bereits zur Ruhe begeben habe.
Es blieb ihm somit nichts anderes übrig, als sich ohne sie wieder auf die Heimfahrt zu begeben. Er hinterließ, daß er am folgenden Morgen mit dem Fuhrwerk wieder zur Stelle sein werde, und dann jagte er in die Dunkelheit hinaus.

Es war um Mitternacht.
Hilda lag in tiefem Schlafe, erschöpft und angegriffen von den Sorgen und Beunruhigungen, die auf sie eingedrungen waren.
Da öffnete sich leise die Thür und ein Mann schlich auf bloßen Füßen in's Zimmer. Es war Jem. Er trug eine sogenannte Diebslaterne.
Er hatte wohl bemerkt, daß Hilda den Brief, von dessen Rückseite sie ihm Mr. Sinclair's Adresse vorgelesen, in die Augenfalte ihres Reisemantels geschoben hatte.
Diesen Mantel suchte er, und er fand ihn an einem Nagel an der Wand. Er tastete nach der Tasche und zog den Brief heraus.

Des jungen Mädchens Kleid lag über einem Stuhl; er fühlte nach der Tasche desselben, fand sie aber nicht, da die Einrichtung solcher Damengewänder ihm gänzlich fremd war. Mit einem unterdrückten Fluch gab er den Versuch auf und schlüpfte wieder zur Thür hinaus.
In der Frühe des nächsten Morgens begab er sich zur Polizei und erhob Anspruch auf die ausgelegte Belohnung; er gab zu Protokoll, daß er erbotig sei, unter Beweis zu stellen, daß der Farmer von Kara Yerta sein Leben verloren habe durch die Hand — seiner Frau.

27. Kapitel.
Violet Cameron war von ihrem Besuche in Bill Wirtin's Hütte ganz außer Athem in Mr. Sinclair's Hause wieder eingetroffen.
Im Hausflur trat ihr Mrs. Reynolds entgegen, die hier auf sie gewartet hatte.
Dieselbe nahm sie mit sich hinauf in ihr Zimmer; sie war neugierig, das Abenteuer zu vernahmen, an welchem auch Mrs. Hart theilhaftig gewesen sein mußte, da diese ebenfalls erst kurz vorher heimgekehrt war. Allein sie erkannte sehr bald, daß Violet sich nicht in der Verfassung befand, eine ausführliche Rechenschaft abzulegen. Das arme Mädchen lebte am ganzen Körper, ihre Hände waren eiskalt und nur mit Mühe vermochte sie ein wenig äufere Ruhe zu bewahren.

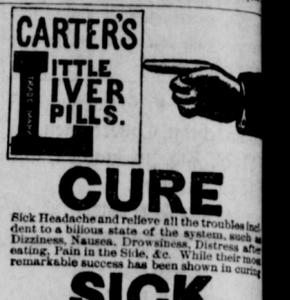
Es blieb der guten alten Dame daher nichts übrig, als sie in aller Eile zu Bett zu bringen, wobei sie jedoch nicht unterlassen konnte, ihr als Tröstung und Stärkung mit einer ganz ungewöhnlichen Dosis von Sprichwörtern zu Hilfe zu kommen.
Violet nahm dieselbe schweigend und voll Ergebung hin, und als die wackere Alte sie endlich zu Worte kommen ließ, da sagte sie derselben, daß sie sich nun ein wenig besser fühle und zum Erzählen bereit sei.

„Still, meine Liebe,“ unterbrach sie Mrs. Reynolds. „Heute kein Wort davon; das hält sich auch frisch bis morgen. Jetzt gab's doch nur ein paar Brocken, und ich will doch haarklein Alles wissen. Sie aber brauchen Schlaf. Ich werde der Jane Bescheid sagen, daß Sie umwohl sind. Sie können also morgen so lange im Bett bleiben, bis ich Sie rufe. Und nur gute Nacht, meine Liebe.“

Noch lange Stunden lag Violet wachend in ihrem Bett; das Abenteuer in der Hütte hatte ihr ganzes Innere aufgeregt, und mit Bangen sah sie dem nächsten Morgen entgegen. Brauchte er doch den Tag, an welchem Brunnhorst wieder vor dem Friedensrichter zu erscheinen hatte, und noch war nichts erreicht, wodurch seine Freisetzung gelangt werden konnte. Der Tag grante bereits, als sie die Augen schloß, und als Mrs. Reynolds kam und ihr mittheilte, sie habe nur eben Zeit, sich zum Frühstück anzuziehen, da schien es ihr, als hätte man ihr nur wenige Minuten Ruhe gegönnt.

Kauft hier gezogene Obstbäume.

Apfel, Birnen, Birnen, Pfäfen, spanische Pfäfen und Pfäfen, Apfelsinen, Mandeln. Auch liefern ich alle möglichen Sorten Weinreben, Schattenbäume u. s. w. frischer zu billigen Preisen. Jeder Baum wird unter Garantie als durchgesehen nachrichtlich verkauft. Bestellungen können bei jeder Stunde oder bei Wm. Seelitz abgegeben werden. Preislisten gratis zugesandt.
50, Am Otto Lode & D. New Braunfels



CARTER'S LITTLE LIVER PILLS.

CURE SICK HEAD

Sick Headache and relieve all the troubles incident to a bilious state of the system, such as Dizziness, Nausea, Drowsiness, Distress after eating, Pain in the Side, &c. While their most remarkable success has been shown in curing Headache, yet CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are equally valuable in Constipation, curing and preventing this annoying complaint, while they also correct all disorders of the stomach, stimulate the liver and regulate the bowels. Even if they only cured

HEAD

Ache they would be almost priceless to those who suffer from this distressing complaint; but fortunately their goodness does not end here, and those who once try them will find these little pills valuable in so many ways that they will not be willing to do without them. But after all sick head

ACHE

is the base of so many ills that there is where we make our groans heard. Our pills cure it while others do not.
CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are very small and very easy to take. One or two pills make a dose. They are strictly vegetable and do not grip or purge, but by their gentle action please all who use them. In vials at 25 cents, five for \$1. Sold every where, or sent by mail. CARTER MEDICINE CO., New York.

Small Pill. Small Dose. Small Price.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collectin
— AGENT —

Geschäfts-Eröffnung.

COMAL MUSIC STORE,

Neu Braunfels Texas.
Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von
Pianos,
Orgeln,
Stimmen,
Sithern,
Guitaren,
Banjos,
Cornets,
Horn und Mund,
Hornos,
Saxinos
Saiten und
Musikalien!

LUDWIG'S HOTEL.

E. Wittendorff, sen. E. Wittendorff
— Eigentümer. —
Guter Tisch, lustige Zimmer und freundliche Bedienung.
Um geeigneten Zuspruch bitten
E. Wittendorff & Sen

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.
Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben
2, 1v Wm. Wegel.



J. JAHN.

Möbel-Geschäft.

(Etablirt im Jahre 1866.)
In dem unteren Theile der Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas.
Hat die größte und beste Auswahl aller Sorten Möbel, und garantiert die niedrigsten Preise.

Alamo Saloon

Ede Church und Castellstraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin.
Frisches Bier und die besten Cigarren und Tabaken.
Gute Getränke stets vorräthig.
Jeden Morgen in den üblichen Stunden ein feiner Freilunch.
H. W. I. u. m. b. g. Eigentümer
471f

... Sie hatte kaum ihre Toilette beendet, trippelte die alte Haushälterin...

Sie hatte kaum ihre Toilette beendet, trippelte die alte Haushälterin... Noch einmal will ich dich so nennen, zum letzten Male! Ich weiß nicht...

einmal her. Erzählen Sie mir, was Sie auf dem Herzen haben. Jetzt war der Augenblick gekommen...

Er ist vor Ihnen hier eingetroffen, fuhr Mr. Sinclair fort, aber nicht uneröffnet, wie Sie ihn bis nach Wirtida gebracht haben. Der Mensch...

Das kann nicht sein! entgegnete Hilda eifrig, denn gestern Abend, ehe ich schlafen ging, überzeugte ich mich...

Er dachte nicht daran, die junge Dame zu einer Laube, die zwischen den Boscetos im Garten stand, und ging dann in's Haus...

Die Witwe wurde todteneblich, habe ich recht gehört? stammelte sie fast unhörbar. Sie hat meinen Brief verloren? Sagten Sie das?

Dr. Robert F. Chmi, 774 E. Broad St. Koenig Medicine Co., 238 Randolph St., Chicago, Ill.

Wm. Seekatz, San Antoniostr. beim Passagier Depot. O. O. Händler in O. O.

Munn & Co. Scientific American Agency for Patents. A pamphlet of information and abstract of the laws...

BREMEN NEW YORK OELRICHS & CO. General Agenten für den Süden.

Munn & Co. Scientific American Agency for Patents. A pamphlet of information and abstract of the laws...

Jos. Grassl, Buchbinder, San Antonio-Str., gegenüber von F. Nolte.

Bildhauer-Werkstätte von Hinman Bros. Verfertigt alle Sorten von Grabsteinen...

Neue Musik-Handlung, 214 D. Houston Str. San Antonio. A. Nordmann, Eigentümer.

RED STAR LINE. Directe Post-Dampfer wöchentlich nach New York und Antwerpen.

HAMBURG-AMERIKANISCHE. Packfahrt-Aktien-Gesellschaft. Von NEW YORK nach HAMBURG via Southampton.

The International Route I. & G. N. R. R. Shortest & Quickest Route to all Points THE DIRECT LINE TO Mexico via Laredo.

BALTISCHE LINIE. NEW YORK-STETT. Aufserordentlich billige und bequeme Route.

UNION LINIE. NEW YORK-HAMBURG. Direkte, niedrige Preise.

HAMBURG-BALTIMORE-LINIE. Vorzügliche Beförderung. Aufserordentlich billige Preise.

HAVE YOU ASTHMA? SCHIFFMANN'S Asthma Cure. Address: Dr. R. Schiffmann, St. Paul, Minn.

Großer Verdienst. Wer uns seine Adresse einleitet, dem senden wir per Post genaue Aufklärung über ein ganz neues Geschäft...

JOHN HOESE & CO. Canton, Lewis Co., Mo.

C. J. Lampmann, Maler, Decorateur und Tapezierer. Empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Stclair," sagte sie mit einer Stimme, deren stolzer und abweisender Klang die fürnehmliche Erregung ihres Gemüths nur unvollkommen verbar, "es thut mir leid, wenn ich Ihnen jetzt nach all' Ihrer Freundlichkeit gegen mich unvernünftig und wohl gar undankbar erscheine, allein ich bin gezwungen, Ihre Haus zu verlassen, und das auf der Stelle!"

"Gehatten Sie mir, Mrs. Hart," entgegenete der Friedensrichter, "Sie darauf aufmerksam zu machen, daß die- sem Entschlusse Ihrerseits zunächst noch ein unüberlegliches Hinderniß entgegensteht. Heute Nachmittag findet, wie Ihnen bekannt ist, die Sitzung statt, bei welcher Ihre Aussage erforderlich werden könnte."

(Fortsetzung folgt.)

Teranische Nachrichten.

— La Grange, 5. Dezbr. Der Fall gegen den Ex. Ver. St. Marshall Jno. T. Konia, wegen der Ermordung des C. Hemuth am 10. Mai 1891, wurde am Mittwoch hier aufgerufen. Da hier im County eine größere Aufregung über den Fall herrscht und es fraglich ist, ob hier eine unparteiische Jury zu finden sein würde, da die meisten für oder gegen den Angeklagten Partei genommen, bewilligte der Richter Teigmüller das Gericht des Angeklagten, um Verlegung des Falles nach San Antonio.

Der Werd des jungen Wyatt bei Eagle Lake kam zunächst zur Verhandlung. Sechs der Angeklagten, J. Langsdale, Harvey Vineyard, Clay Cabney, L. W. Williams, H. B. Howers und T. J. Mason wurden wegen Mangel an Beweisen entlassen und das Verfahren gegen H. H. S. P. Moore und Ford Frazer eingeleitet. Der Prozeß begann gegen den Letzgenannten. Der Staat wird durch die Advokaten A. B. Storey von Bodhart und Chas. B. Peartree von Waco vertreten. Der Fall erregt großes Interesse und wird vermutlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

— Austin, 5. Dezbr. Die „Terry-Rangers“ bieten hier eine Zusammenkunft und Banquet, an welchem alle alten Mitglieder des Regiments theilnehmen.

Geo. H. Snyder, der Frauenmörder von San Marcos, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Seine Advokaten, welche um einen neuen Prozeß erwirken wollten, haben denselben fallen lassen.

Er Mayor Halle und sein Sohn Oscar wurden beim Spazierfahren aus ihrem Suggy geworfen, wobei der junge Mann den Arm brach und der Vater mehrere Verletzungen davontrug.

Kaufmann Scholz, der wohlbekannte und beliebte Gründer und Eigentümer von Scholz Garten, nach gestern in seiner Wohnung. Er war seit längerer Zeit theilweise gelähmt, trotzdem wird sein Tod von seinen vielen alten Freunden mit großem Bedauern vernommen werden.

— Dallas, 5. Dez. Henry J. Dean machte gestern Abend mit zwei Freunden, Josh Mathe's und Forest Cheek, eine Spazierfahrt. Die drei kniepten lächtig Whisky und erreichten gegen 11 Uhr eine einsame Stelle in der Nähe der Stadt. Dort wurden sie angehalten, vier maskirte Männer rissen Dean aus dem Suggy, kniebelten ihn, warfen ihm eine Decke über den Kopf, brachten ihn nach einer Kutsche und fuhren mit ihm vier Meilen weit in das Land.

Hier wurde abermals Halt gemacht; die Männer nahmen Dean aus der Kutsche, entkleideten ihn und gaben ihm einen Anstrich von Theer. Nachdem dies Geschäft gründlich besorgt, wurde ihm unter Bedrohung mit dem Tode befohlen, das Land zu verlassen. Die Männer bestiegen dann ihre Kutsche, fuhren davon und überließen es Dean, seinen Heimweg zu finden. Er steht im Verdacht ein Korrespondent der Kansas City „Sunday Sun“ zu sein.

Dean behauptet Cheek, einen Mississippier, die ganze Sache angeflist zu haben. Er sagt, er werde die Stadt nicht verlassen und sei ein Korrespondent der Sun gewesen.

— Kyle, 1. Dez. Am letzten Montag erich der Bremser Harry Lowry einen Mann, Namens Jno. G. Rier, welcher mit drei Anderen, eine feine Parlage auf dem Dache eines der Postwagen zu steilen suchte. Lowry wurde unter \$4000 Bürgschaft gestellt.

— Galveston, 5. Dez. J. B. Dule aus New York, Präsident der American Tobacco Company und Wm. Marburg von Baltimore, ein prominentes Mitglied der Gesellschaft, sind von den U. S. geschworenen auf Verlegung des Anti-Trust Gesetzes von Texas angeklagt und Verhaftungsbefehle gegen sie ausgestellt. Die Anklage ist das Resultat der Bemühungen der Am. Tobacco Co., die Kaufleute von Galveston zu zwingen, nur die von ihnen bereiteten Waaren zu halten.

— Weatherford, 5. Dezbr. Der Stadtrat hat auf den Verkauf der Kansas City Sunday Sun und ähnlicher Schmutzblätter eine jährliche Steuer von \$250 gelegt.

— Taylor, 5. Dez. Während Herr Herman Lush und sein Sohn Oscar in der Stadt waren, drang ein Regier, Namens Jim Taylor, auf die Farm derselben am Bruschy und verlangte von dem dazugehörigen jüngeren Sohn, einen Hauben von 14 Jahren, das im Hause befindliche Geld. Wie der Knabe verhielt, daß sein Geld im Hause sei, schlug der Regier ihn mit einem alten

Feuerstein über den Kopf, daß er bewußtlos niederstürzte und durchsuchte den ganzen Platz, ohne etwas zweckvolles zu finden. Wie die beiden Lushs zu Hause kamen, fanden sie den Sohn und Bruder in seinem Blute. Kertliche Hilfe brachte ihn so weit wie der zu sich, daß er einen Bericht über das Vorkommniß geben und den Thäter angeben konnte, doch ist keine Hoffnung für sein Aufkommen. Taylor ist bereits verhaftet und ist in der Jail in Georgetown untergebracht, da man hier ein Lynchgericht für ihn befürchtete.

— Victoria, 5. Dez. Eine Klatscherei mit tragischem Ausgang ist die neueste Sensation unserer Stadt. R. W. Williams, ein Reisender für Marx & Blum in Galveston, hatte seine Frau in einem hiesigen Hotel untergebracht. W. J. Douglas, Stadt-Redakteur der Victoria Review hatte ein dem Ruf der Dame schändliches Gerücht vernommen, und, als Freund des Ehepaars, theilte es der Dame per Telefon mit, mit der Bitte, ihren Gatten kommen zu lassen, um das Gerücht zu widerlegen. Williams und Frau sahen die Sache indessen anders an und der Erstere erwiderte mit einer Peitsche auf dem Schaulplatz, dem für die Ehre seiner Frau besorgten Freund eine Lektion zu geben, sich nicht in anderer Leute Angelegenheiten zu mischen. Die Sache nahm indessen eine unerwartete Wendung. Douglas war nicht gesonnen, sich ruhig auszuweisen zu lassen, sondern feuerte nach dem ersten Schläge einen Säuß auf Williams ab, der diesen mitten in die Brust traf. Douglas übergab sich sofort den Behörden. Williams wurde ins Hotel gebracht und starb noch am tempeiben Abend.

Kraft und Gesundheit.

Wenn ihr nicht kräftig und gesund fühlt, versucht Electric Bitters. Wenn „La Grippe“ auch schwach und abge-spannt zurücklassen, gebraucht Electric Bitters. Dieses Mittel wirkt direkt auf die Leber, Magen und Nieren. Seid ihr mit krankhaften Kopfschmerzen behaftet, findet ihr schnelle und dauernde Besserung durch Electric Bitters. Ein Versuch wird euch überzeugen, daß dies die Medizin ist welche ihr braucht. Große Flaschen nur 50 Cents in A. Dole's Apothek.

† Coriander, Kammern, Rosinen, Zitronen, Gewürze, alle Sorten Zucker, faßt ihr am frischesten bei Weber & Deutsch 31f

† Soeben angekommen, 20 Kisten feine importirte Weine von der berühmten Firma Hoffmann & Pfeffer in Leipzig. 31f Otto Heilig.

Cottolene

Leset! Werket! Sernet! und verdaul innerlich. Leben und Gesundheit hängen von guter verdaulicher Nahrung ab. Am Besten leicht zu verdaulich, müssen sie gehörig zubereitet sein. Das bedeutet gutes Kochen und ein guter Koch muß gesunde, wohl-schmeckende Materialien haben. Die Leute lernen überall die Wichtigkeit der größeren Sorgfalt bei der Auswahl von Nahrungsmitteln erkennen.

Cottolene übernimmt die Führung Unter den Kochmaterialien, weil Biscuits und Pasteten wohl-schmeckender, bekömmlicher und nahrhafter sind als mit Zhiertett zubereitete Speisen. Wir schließen auch alles Gebratene ein, wie Kartoffeln, Eier, Fische, Milch, Hühner etc., etc. Jedermann weiß, daß vegetabilische Nahrung auf die Dauer weit besser durch die Verdauung assimilirirt wird, als animalische Produkte.

Cottolene ist ein wesentlich vegetabilisches Präparat und als ein sicheres Verdauungsmittel gegen Dyspepsie garantiert.



Für fabricirt von **A. K. Fairbank & Co.** St. Louis, Mo.

Grundeigenthum

in San Antonio zu verkaufen Dasselbe befindet sich in guter Lage und A. S. Fairbank, und gewährt eine weitreichende Aussicht über die ganze Stadt. Das Haus ist neu, erst vor 18 Monaten gebaut, stark und solide; war von dem Augenblick seiner Vollendung an von einem gutathenden Miether bewohnt. Dieser Kauf ist eine sichere Geldanlage, da das Eigenthum in jener Gegend in einem steten und sicherem Steigen begriffen. Ein Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Wegen Einzelheiten wende man sich an **Chas. Probanst,** 541 N. Flores, P. 1, San Antonio, Tex.

Come One! Come All!

Und betrachtet Euch unser Lager in Herren- und Damen Anzügen, Schuhen und Hüte, Ladies Cloaks, Caps, u. s. w. und ihr werdet sehen, daß wir in Preisen sowie in Qualität die Spitze bieten. Ebenfalls 5 lb guten Staffe für \$1.00. **W. J. Blumberg & Co.** 21f gegenüber der New Braunfels Cottongin. 52f

PETER FAUST & CO.,

Alleinige Agenten
der berühmten und neu verbesserten
Cassaday Sulky Pflüge.



Obiger ist der einzige Pflug, welcher in hiesiger Gegend zu vollständiger Zufriedenheit arbeitet. 46,3m

Mutual Life Insurance Company von N. Y.

(Gegründet, Feb. 1, 1843.) Die „old mutual“ hat, und hatte immer, viel mehr Versicherung auf das Leben von Bürgern der Vereinigten Staaten in Kraft, als irgend eine andere Lebens-Versicherungs-Gesellschaft; viele sind hierum mit ihr in Konkurrenz getreten, keine aber konnte ihr gleich kommen und warum? Weil die **MUTUAL LIFE INSURANCE CO.** von New York durch ihre **Versicherungs-Contracte oder Policen** dem sich versichernden Publikum größere Erleichterungen, verbunden mit größerem Gewinne an den hierfür gemachten Kapital-Anlagen und mit mannigfaltigen Abwicklungs-Weisen, bietet, und von jeher geboten hat, als irgend eine andere derartige Gesellschaft und ihren, darin gemachten, Versprechungen immer genau nachgekommen ist, was zu erreichen jedoch nur möglich war durch: Die größte Einschränkung in ihren Ausgaben und striete Gegenseitigkeit, die beste Verwaltung der ihr anvertrauten Kapitalen, durch das Vorwerfen von all und jedem unsicheren Risiko — in Geld-Anlagen sowohl als in Versicherungen auf menschliche Leben — und durch die

ehrlüche und genaue Vertheilung des erzielten Gewinnes.

Sich für Lebensversicherung Interessirende wollen sich daher hüten, dieselbe mit irgend einer anderen Gesellschaft, die sich wohl ähnlich nennen mögte, aber bei weitem nicht die gleichen Vortheile bietet noch bieten kann, zu verwechseln, sondern dem Gedächtniß fest einprägen, daß es keine Lebensversicherung-Gesellschaft giebt, genannt

„The New York Mutual Life“

und daß keine Lebensversicherung-Gesellschaft des Staates New York das Recht hat in dem sie bezeichnenden Geschäftstitel das Wort „Mutual“ zu gebrauchen, außer der alt-renommirten „Mutual Life Insurance Company of New York“.

welche am 1. Februar 1843, ohne einen Dollar Kapital, ihr Lebens-Versicherung Geschäft — auf Gegenseitigkeit — begann, es seither immer frucht so fortführt hat und es auch in der Zukunft so — ohne Stockholders oder Aktionäre — weiter fortführen wird, welche, von diesem ihrem einfachen Beginnen vor 48 Jahren, sich derart emporgeschwungen hat, daß sie jetzt

das größte Geld-Institut der Welt ist und

allen anderen derartigen Gesellschaften als Muster vorsteht von welchen keine ihren Versicherten annähernd gute Resultate geboten hat; wenn daher auch, und mit Recht, Versicherung in irgend einer der bestehenden Lebens-Versicherungs-Gesellschaften von einem jeden klar denkenden Menschen als eine unbedingt sichere Kapital-Anlage angesehen wird so ist einfach aus dem Grunde weil sie bessere Resultate bezahlt.

Eine Versicherung in der Old Mutual: die beste und sicherste Kapital-Anlage,

und sie ist jedem gefunden, moralisch lebenden Menschen, der keine lebensgefährlichen Arbeiten verrichtet, in beliebigen Summen, von tausend bis hunderttausend Dollars, hiermit ergebenst angeboten, und sollen alle diesbezüglichen Anfragen prompt und bereitwillig beantwortet und jede gewünschte Aufklärung gegeben werden. New Braunfels 1. Jan. 1891, E. Geo. Betz, Spezial- und District-Agent

E. GEORGE BETZ, District Agent, New Braunfels, Texas. Agenten verlangt. Correspondenz erwünscht.

Billig zu verkaufen.

Eine Partie Möbel, Schränke, Tische, Stühle u. s. w. aus zweiter Hand billig zu verkaufen bei **Wm. Seefab.**

Bandwurm-Mittel!

Eine gute wirksame Kur, in kurzer Zeit und mit wenig Kosten und sonstigen Umständen verknüpft. Kur wird garantiert. Zu haben bei **H. B. Schumann,** Nachfolger von A. Reszczynski.

Zu vermieten.

Ein Wohnhaus mit 5 Räumen und einem Store in Seguin. Man wende sich an **Jos. Sonfa,** Seguin.

Barroom-Gröfning!

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich vom 1sten November an einen Saloon im Reich'schen Hause, gegenüber der Drucker, eröffnen werde. Gute Getränke sowie gute Cigarren, Tabak etc. und freundliche Bedienung. Achtungsvoll **Henry Bartels,** 141f

Bäume Bäume

Pflaumen-, Birnen-, Feigen- und japanische Parfimonen-Bäume, Lebensbäume und Rosen bei **Rob. Conrads,** P. O., New Braunfels. Bestellungen nimmt entgegen **A. Tolle,** in der Apotheke. 51,4m

Verlegung

des **Sattler Geschäfts** von **ALFRED HOMANN**

Allen meinen Kunden zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines Vaters übernommen habe, wofür ich eine größere Auswahl und billigere Preise wie je zuvor halte. 30,3m **A. Homann.**

Cottongin zu verkaufen.

Meine Pratt-Cottongin, Horsponner und Presse sind sehr billig zu verkaufen. **Erhard Wittendorf,** Austin Hill, P. O. R. B.

H. Orth, Schmied. R. Gerlich, Wagenbau.
Orth & Gerlich
— Händler in —
Farm- und Spring- Wagen.
Agenten für die
BAIN WAGEN,
RUSHFORD WAGEN,
und
HARRISON WAGEN.
The best Wagons in the Market.
Geschäftslokal in der San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex.

Der Neue Canton Stengel-Schneider

Wir waren die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneider einführen, und bieten Schritt mit der Zeit in modernen Verbesserungen. Es sind werthvolle Geräte, die den Grund zum Pflügen vorbereiten und das zum Untergaben liegen lassen, welches den Boden bereichert. Der Canton hat Fibern am vorderen Ende, die mit einem Hebel in Verbindung stehen, wodurch der pflügende Acker auf dem Rücken der Pferde verbleibt, und die Messer eine schlaunige Bewegung erhalten. Diese ausgezeichnete Eigenschaft wird nur bei dem Canton gefunden. Er hat die höchsten metallenen Räder, wodurch leichter Zug gesichert wird. Andere ausgezeichnete Eigenschaften werden in einem Circular erklärt, das portofrei an irgend eine Adresse geschickt wird. Wir fabriciren ebenfalls den Canton Clipper Pflug, Volunterer und Victor Cultivator, Die Eage, Tricycle Sulky und Gang Pflüge, Baumwoller, und Corn-Planter, und handeln mit Suggies, Karren, Pumpen, Windmühlen, Scientific Mahlmühlen, BAIN, COOPER und STERLING Schreibe- und cure Bedürfnisse. Adressire

PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS

nur
Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurn, 60.000
Umfosten des Aufstellens sind ergt!
AERMODOR
Agenten für die berühmten **AERMODOR** (Feld-Webung) und
Sind Goods, Groceries, Gerrenfleiber, Güte,
Stiefel, Schuhe und Eisenwaaren.
Sandesproducten und Cotton
zu den höchsten Marktpreisen.
F. SCHOLL & BRO.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
haben eine große Auswahl erhalten.
Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff
in Masse.
Geburtsstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement.

Moebel.
SOEBEN
Parlor Suits, Komoden,
Bilderrahmen-Bilder.
Voelcker Bros.
AUSWAHL
Sonniges, Schattiges, Kinn-
der, Rohrflüße.
Moebel.
Da wir eine Carload aller verschiedenen Möbel erhalten, werden wir keine Mühe sparen, Jedermann der bei uns vorpricht, gefällig zu sein und nur die niedrigsten Preise angeben.
QUICK SALES and SMALL PROFITS.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.